

Durch die Post bezogen:
Vierteljährig . . . K 3.20
Halbjährig . . . K 6.40
Jahres . . . K 12.80
Für 1111 mit Zustellung ins
Haus:
Monatlich . . . K 1.10
Vierteljährig . . . K 3.—
Halbjährig . . . K 6.—
Jahres . . . K 12.—
Fürs Ausland erhöhen sich die
Bezugsgebühren um die höheren
Verbindungs-Gebühren.

Eingelieferte Abonnements
gelten bis zur Abbestellung.

Deutsche Wacht

Nr. 28.

Gissi, Sonntag, 5. April 1903

28. Jahrgang.

Der verderbliche Einfluß der Juden- presse auf das deutsche Volkstum.

Um das Jahr 1840 wurde in Krakau eine israelitische Ratsversammlung einberufen, wo die „hervorragendsten Größen des auserwählten Volkes“ erschienen waren, um die geeignetsten Mittel ausfindig zu machen, durch welche die jüdische Welt-herrschaft errungen werden sollte. Und ein abge-seimter, rücksichtsloser Talmudjude erhob sich aus der Versammlung und sprach: „Groß sind die von uns erreichten Fortschritte, unsere Reichtümer wachsen zusehends, unser Einfluß herrscht aller-orten; die Gojim (die Ungläubigen) sind unsere Untertanen, aber bedenken sie, liebe Kollegen, was für Vermögen es noch zu plündern, was für Milliarden es noch zu erwischen gilt! Wir dürfen nicht auf unseren Lorbeeren ausruhen: wir müssen eilen, die ganze Welt auszurauben. Je schneller wir machen, desto eher werden die Prophezeiungen in Erfüllung gehen. Ich habe ein Mittel gefunden, um unseren Operationen einen neuen Impuls zu geben, es ist dies die Anwendung der Presse als Instrument, um die Massen zu täuschen, einzuschläfern und sie dann nach Wunsch zu rupfen. Ich schlage daher einen Angriff auf die Presse aller Länder als dringlich vor. Wir müssen das Monopol der Presse erwerben! Auf einer Seite wird die Presse als Fanfare dienen, auf der anderen Seite werden die Börstaner, die Gojim, haufenweise in unseren Netzen fangen!

Es war dies eine kühne, verwegene Idee und doch gelang es, sie zum größten Teil zu verwirklichen, das heißt, die Presse in eine Art mächtige Artillerie umzuwandeln. „Ein jedes Land“, sagt Karl Baasch in seinen Schriften gegen das Judentum, „trägt nun geduldig einige dieser jüdischen Hölle-maschinen auf dem Rücken. Die „Times“,

der „Daily Telegraph“ und das „Echo“ gelten als englisch und gehören doch Israel. Nun wird man einwenden, das ist wenig, allein man bedenke, daß der „Daily Telegraph“ eine Auflage von 120.000 Exemplaren hat. Die jüdisch-französischen Organe sind weniger fett, dafür aber zahlreicher und marktschreierischer, wie sie eben nötig sind, um die Franzosen zu amüsieren. Da steht in erster Linie das „Journal des Debats“, der „Patriarch“ unter dieser maskierten Bande, dann der „Gaulois“, die „Lanterne“, die „Liberté“, die „Nation“. Was den „Figaro“ betrifft, so ist eine gute Zahl seiner Gargons, welche das Publikum rasieren und scheeren, dem Ghetto entsprungen. Italien braucht die Schwesternation nicht zu beneiden, denn da ist der israelitische Chor vollständig. Die „Libertà“, die „Raffegna“, die „Perservanza“, „Italia“ u. v. a. Arme Italiener, man reißt euch die Ohren aus! Ein Jude, namens Obliept, wollte sogar die Presse des ganzen Landes aufkaufen!

Von jeher war es das eifrigste Bestreben der Juden, durch die Presse überall die Führung des Volkes an sich zu reißen und zum Vorteile des orientalischen Stammes auszunutzen. Unter der Heuchelei von Volksfreundlichkeit wußte sich die jüdische Pressemeute bei den niedrigsten Volksschichten einzuschmeicheln und unter Vorspiegelung herrlicher, wenn auch unerfüllbarer Zukunftsbilder Gehör zu verschaffen und nur dem verderblichen Einflusse des fremden, heimatlosen Judentums ist der schmähliche Volksverrat zuzuschreiben, der heutzutage in den sogenannten internationalen Vereinigungen in unzähligen Fällen verübt wird. Denn wäre es sonst möglich, daß deutsche Männer und Frauen kalten Blutes ihre Abstammung verleugnen und die eigenen deutschen Brüder und Schwestern bekämpfen könnten, wenn nicht die Judenpresse durch die Vorspiegelung eines durch die Weltver-

brüderungs-ideen hervorgezauberten Zukunftsstaates ihr Volksgedühl bis in das kleinste Atom vergiftet hätte. Die Haupthelden und Verteidiger des sozial-demokratischen Arbeiterschaf sind echte Talmud-juden. Wir finden unter ihnen einen Adler, Ellenbogen, Ingwer, Kohn, Schacherl, Fischer, Austerlich, Aufobsky, Morgenstern, Verkauf Brestl, Grimm, Hersch, Beer, Jakob, Brod, Diamant, Berner, Seligmann, Aaron, Pick, Traub, Bäß, Mendelssohn, Kapaport, Ornstein, Polatschek, Reichenfeld, Rodenstock, Wollner, Jakobi, Zeitel, Isidor, Wolfner, Waringer, Dr. Groß, Dr. Fried, Moses Hirsch, Spielmann, Friedländer, Kuczer, Kleiberger, Eisuche, Koner, Sam Rubinstein und eine ganze Reihe anderer Söhne Israels. Etwa 60 v. H. der Angeführten sind Rechtsanwälte.

Aufklärung und Bildung gibt die Judenpresse vor, unter die Volkskreise zu bringen aber ihr ganz Schreibsel ist nichts als ein nie endendes Komödien-spiel, stets nur auf die Verdummung und Verhegung der Arbeitskreise berechnet und Lüge und Roheit sind die leckeren Gewürze, die das Judentum dem Volkstum in der geistigen Kraft-brühe der Judenblätter vorsetzt, die immer nur auf Sensationsmacherei berechnet. War nicht auch die totale Verjudung des Liberalismus an seinem plötzlichen Niedergange schuld? Es ist auch erwiesen, daß überall dort, wo das Judentum mit seinem schrecklichen Preßgifte auftrat, allezeit jedes völkische Empfinden erlosch, und nationale Gleichgültigkeit die wirtschaftliche Triebkraft des deutschen Bürger-tums lähmte. Denn Aufgabe der jüdischen Presse wird es doch immerhin sein, die völkischen Bestrebungen zu unterminieren und deshalb verpflanzt sie tagtäglich neuen Haß und Hader unter die Bürger. Gerade in dieser Hinsicht leisten die jüdischen Redakteure Großartiges und ihre Bestands-schärfe bringt in Verdrehungen, Entstellungen und

sichs und noch einen Tod oder eine kalte Maschinen-tiere in der Natur glauben, von dem weiß ich nicht, wo ihm sein Irrenhaus gebaut werden soll

Was an Pfaffenkönigen und Priestern und Mönchen und an allem, was der sichtbaren Kirche Außerliches ankleben mußte, Verkehrtens oder Schlechtes oder Schändliches erschienen ist, warum wollen die Menschen es an das Christentum heften, welches doch mit irdischen Trieben, Leidenschaften und Genüssen nichts zu tun hat?

Wallenstein als Antisemit.

In dem Werk: „Das Prager Ghetto“, das von der Gesellschaft „Unie“ in Prag herausgegeben wird, ist eine Geschichte der Judenstadt Prag enthalten. Darin wird nun erzählt, daß im Jahre 1621 der oberste Kriegsbefehlshaber und Gouverneur von Böhmen, Albrecht Wenzel Eusebius von Waldstein, bei Todesstrafe verboten habe, daß keiner von den Soldaten ohne Genehmigung der Hauptleute etwas kaufen dürfe. Er wollte dadurch den Diebstählen der Soldaten vorbeugen. Kurz darauf brachte ein Soldat Wandbehänge aus Damast oder Goldbrokat, die er im Liechtensteinpalaste entwendet hatte. Der Jude Josef Jekusela Thein kaufte sie. Der Verwalter des ausgeraubten Palastes ließ dieselben der alten Suite gemäß in den Synagogen ausrufen. Thein brachte dieselben, um sie zu über-zuerstatten. Waldstein begnügte sich damit nicht,

Deutsche Worte.

Aus dem Schriften von Ernst Moriz Arndt.*)

(Schluß.)

Frauen, ihr seid die Halterinnen der Gesellschaft, die Mütter der Kinder, die Weiserinnen und Erzieherinnen derer, die für das Vaterland künftigen raten und streiten sollen. Euer eigenes Glück ist in eure Hände getan, aber auch das Glück der Zukunft: ihr beherrscht die Welt durch die Meinung und sollt sie durch die Meinung beherrschen, aber meinet und lobet hinfort das Würdige und Menschliche, nicht das Leichtfertige und Aeffische.

Die unverdorrene Jugend hat eine so zarte Ehre, daß sie nur zurecht gewinkt werden darf.

Die Sprache eines Volkes ist der hellste Spiegel seines Gemüts und seines geistigen Lebens; wer sich der Sprache seines Volkes entfremdet, entfremdet sich seinem Volke selbst.

Wer seine Sprache nicht achtet und liebt, kann auch sein Volk nicht achten und lieben; wer seine

Sprache nicht verehrt, versteht auch sein Volk nicht.

Alle politischen Dummheiten sind Verbrechen.

Ein Wort über die Frage: Was sind die Naturgrenzen eines Volkes? Ich sage: Die einzige gültige Naturgrenze macht die Sprache. Die Verschiedenheit der Sprachen hat Gott gesetzt, damit nicht ein großer, fauler und nichtswürdiger Sklavenhaufe auf Erden wäre. Die verschiedenen Sprachen machen die natürliche Scheidewand der Völker und Länder, sie machen die großen, innerlichen Verschiedenheiten der Völker, damit der Reiz und Kampf lebendiger Kräfte und Triebe entstehe, wodurch die Geister in Lebendigkeit erhalten werden; denn für die Übung der Geister ist das menschliche Geschlecht hier erschaffen.

Etwas Schlimmeres ist nie am Tageslicht erschienen als die falsche Scham; sie opfert noch täglich die Tugend der Meinung, die Kraft der Eitelkeit, die Natur der Ränstelei auf. O, wer nie von dieser wußte, der kann tausend Bierlichkeiten und Liebeshwürdigkeiten, und was man so an der Oberfläche der Menschen preiset, gern entbehren: in ihr liegt eine ganze Hölle des Verderbens und der Entmenschung.

Wer eine Mutter sehen kann mit dem über ihrem Kinde leuchtenden Himmel ihres Liebesange-

*) Wir empfehlen unseren Lesern das schmerzhafteste Werk „Deutsche Art“, Auszüge aus den Schriften von Ernst Moriz Arndt, herausgegeben von Gottfried Schelling. Preis gebunden 2.16 K., gebunden 3.60 K. Zu beziehen durch die Buchhandlung Stähelin & Lauenstein, Wien, I. Hoher Markt 5.

Anschwärmungen förmliche Kunststücke zutage, sie sind mit einem Worte Virtuosen der Lüge.

Das Hauptbestreben der völkischen Presse liegt in der Aufklärung und Erziehung des deutschen Volkes. Ihr Zweck gipfelt einzig und allein in der nationalen Erstarkung des eigenen Volkstammes und bekämpft mit aller Entschiedenheit das Lügengewebe und Grafengecklingel der Judenpresse. Der einzige Leitspruch der völkischen Presse ist: „Durch Wahrheit zum Licht!“ Möge daher jeder Volksgenosse seiner Pflicht als Deutscher gedenken und in erster Reihe der verderblichen, verbrühten Judenpresse Lär und Tor verschließen und im gegebenen Falle der nationalen Presse als treue Beraterin willig sein Haus öffnen.

Slovenische Zeitungsstimmen.

Der anrüchige Cillier Narodni Dom. Bekanntlich hat der Abgeordnete Sušteršič viele Angriffe über sich ergehen lassen müssen, weil er es während seines Cillier Aufenthaltes nicht über sich brachte, in die Dünsthülle des Narodni Doms niederzusteigen, in der er möglicherweise Injulten ausgeübt gewesen wäre. Sušteršič nahm vielmehr Quartier in dem ihm anständiger und gesitteter dänklenden Hotel „Erzherzog Johann“ oder, wie es in schlauder Uebersetzung heißt, „Nadvojvod Ivan“. Die Schuld an der gegen ihn bestehenden Gefährlichkeit gibt Abgeordneter Sušteršič der persönlichen Nachsicht gewisser Cillier Elemente, die in nahen Beziehungen zur „Domovina“ stehen und den Preßprozeß nicht verwinden können, den er gegen das Blatt seinerzeit anstregte. Anknüpfend hieran berichtet der „Slovenec“ von einem Vorfall, wonach ein im Cillier Narodni Dom Einkehr haltender Geistlicher daselbst den schweren Beleidigungen einiger „gebil eten Herrchen“ ausgesetzt gewesen wäre. Der „Slovenec“ schließt mit folgenden Worten, die ein Bekenntnis nationaler Gesinnung in sich schließen, das den krassen Unterschied zwischen deutscher und slavischer Geistlichkeit so recht zu Gemüte führt: „Die Einigkeit der steiermärkischen Slovenen beruht an allen Enden; der in der Arbeit für die Kirche und die Nation ergraute Geistliche schweigt und erduldet alles dieser wurmfressigen Einigkeit zu Liebe.“ Wenn der „Slovenec“ in seinen Betrachtungen über den Cillier Narodni Dom erklärt, es werde in der Zukunft auch der Geistlichkeit schwer gemacht, daselbst zu verkehren, und hierbei die Frage aufwirft, ob denn der Cillier Narodni Dom dem Laibacher ähnlich werden will, in dessen leeren Räumen man sich ausbläht und anödet, so kommt dies einer klerikalen Berrusserklärung gleich. Man kann neugierig sein, was für die Cillier Geistlichkeit bestimmender ist, die Rücksicht auf den Parteibeschluß oder die Sucht, an den Gezeveranstaltungen teilzunehmen, die im Narodni Dom gegen Cilli ausgelocht werden.

er wollte durchaus den Juden kennen, der gegen seinen Befehl gehandelt habe. Die Ältesten der Judengemeinde erklärten, das gestohlene Objekt sei bei dem Synagogendiener in Verwahrung und werde dem Eigentümer ausgefolgt, aber der Käufer werde nicht genannt, weil sonst jeder fürchten müsse, bei ihm zu kaufen; selbst als vor Jahren dem Kaiser Rudolf ein gestohlener Pokal zurückerstattet wurde, habe niemand nach dem Käufer gefragt. Was sagte nun Waldstein? Er gebot einfach, sofort einen Galgen zu errichten, auf dem alle Stadtältesten Platz hätten. Das gefiel diesen nicht, weshalb sie Thein auslieferten. Nun sollte der Jude gehängt werden. Um dies zu verhüten, wendeten sich die Juden an die sonst so verabscheuten Jesuiten um ihre Fürsprache. Diese wiesen aber auf die Nutzlosigkeit ihres Fürwortes hin, denn da sie einmal für einen Soldaten Fürbitte einlegten, habe ihnen Waldstein bedeutet: „Geht in eure Kirchen und betet daselbst, wer für den Soldaten bitten wird, soll neben ihm aufgehängt werden!“

Die Juden ließen aber nicht ab, Persönlichkeiten aufzusuchen, die bei Waldstein etwas galten, und sie um ihre Intervention bei dem Gewaltigen anzusprechen. In der Tat gelang es, Waldstein zu überzeugen, daß „der Tod eines Juden nicht von Belang sei“. Thein hatte sich schon aufs Sterben gefaßt gemacht. Waldstein ließ ihn aber mit zwei Hunden auf den Richtplatz führen, wo er auf dem nach dem Ghetto gelegenen Moldauer neben dem Hause des Scharfrichters unter

Die besonders schweren Formen, die der nationale Kampf in Cilli angenommen hat, erklären sich aus der unglaublichen Bosheit und vor nichts zurückbelebenden Gewissenlosigkeit der hiesigen Pervaken, die unter den eigenen Volksgenossen ob ihrer Ehrlosigkeiten den übelsten Ruf genießen, worum sich besonders ihr im Holzhaferstiele geschriebenes Preßorgan verdient gemacht hat. Von der unerhört rohen Ausdrucksweise dieses Blattes, das in Gemeinheiten ärgsten Kalibers schwelgt, besorgen selbst die übrigen slovenischen Blätter, deren Ehrbegriffe sonst sehr lockere sind, eine Herabdrückung des Ansehens der slovenischen Presse und die „Domovina“ wird deshalb von ihnen unzweideutig abgelehnt. In besonders unverkennbarer Weise geschieht dies seitens des „Slov. Gospodars“, der auch mit seinem verdammenden Urteile über die Cillier Pervaken nicht zurückhält. Das veranlaßt wiederum die Trepalena zu einer springgigigen Erwiderung, in der sie schmolzt, der „Slov. Gospodar“ übertriffe in der Herabsetzung der Cillier Pervaken beinahe die „Deutsche Wacht“. Man sieht, die vielgerühmte slovenische Einigkeit hat auch ihre Sprünge und Risse, die sich nicht verkleistern lassen. Sehr schlecht zu sprechen auf die Trepalena ist auch der „Slovenec“, der dem Blatte ob seiner Angriffe auf Dr. Sušteršič die heftigsten Vorwürfe macht und ihm den Spiegel vorhält.

Politische Rundschau.

Aus dem Reichsrate. Der Geschäftsordnungsausschuß lehnte mit Zweidrittelmehrheit die Einführung der deutschen Verhandlungssprache im Parlamente ab, nachdem Abgeordneter Kramarsch erklärt hatte, daß die Tschechen im Falle der Annahme dieses Antrages die Sprengung des Parlamentes herbeiführen würden. Auch die Sozialdemokraten waren gegen die Einführung der deutschen Verhandlungssprache. — Abgeordneter Steiner und Genossen richteten an den Eisenbahnminister eine Anfrage, aus der hervorgeht, daß in einer Versammlung der Südbahnprioritätäre in Paris der Präsident des Schutzausschusses in unvorsichtiger Weise ein die Interessen der österreichischen Völker nahe berührendes Geheimnis berührt. Er sagte, was die Konkurrenz der Tauernbahn betreffe, wodurch die Erträgnisse der Südbahn beeinträchtigt werden sollen, habe ihm die Leitung der Südbahn gewisse Mitteilungen gemacht, die er geheim halten müsse, die ihn aber vollkommen beruhigten. Demnach sei eine Art Kartell mit der Konkurrenzbahn so ziemlich sicher. In die allgemeine Sprache übersetzt, lautet dieser geheimnisvolle Satz: Die Südbahn unterscheidet sich derzeit von allen anderen Bahnen Oesterreichs in ungünstigster Weise dadurch, daß sie die Bevölkerung durch die höchsten Tariffsätze für Personen und Frachten ausbeutet, sich in Rücksichtslosigkeit gefällig; daß sie das reisende Publikum mit dem elendesten, seit jeher ein öffentliches Vergnügen bildenden Wagenpark befördert, ihre Bediensteten durch strafbaren Mangel an Betriebspersonal ununterbrochen der Möglichkeit ausgesetzt,

dem Galgen so lange sitzen bleiben mußte, bis die Juden das verlangte Lösegeld von 10.000 rheinischen Gulden erlegt haben würden. Die Juden beistanden sich, das Geld zu bringen. Waldstein nahm das Geld nicht an, sondern befahl, die Juden sollten die bedungene Summe in zehn Säcken, gefüllt mit Silbergeld, abliefern. Als sie damit kamen, soll er sie angeschrien und gewettert haben: „Verdammte Hunde, warum deckt ihr das Zeug zu, wohl gar, damit die Leute von mir denken sollen, daß ich mich bestechen lasse?“ Nun mußten sie die Säcke auf ihren Schultern aus dem Hause des Smiricky über die Prager Brücke nach dem Alstädter Rathause tragen, damit ihr Vergehen allen bekannt würde. Mustertiere mußten neben ihnen einerschreiten, auf daß sie die Beutel offen tragen; wer einen zudecken würde, sollte auf offener Straße geächtigt werden. Nachdem das Geld bei der obersten Staatskanzlei erlegt war, wurde Thein freigelassen. Der jüdische Berichterstatter kann nicht umbin, höhnend hinzuzufügen, daß das Geld deponiert sei „zur Vermehrung der katholischen Religion und zum ewigen unvergänglichen Andenken seines Namens und des ganzen Waldstein'schen Geschlechts“. Der gleiche Hohn spricht sich auch in den Schlussworten aus: „Gelobt sei, der alles zum Besten lenkt und vergibt. Amen!“ Waldstein glaubte durch die Geldopfer die Juden empfindlicher getroffen zu haben, als durch die Hinrichtung eines der Ihrigen.

dem Kriminal zu verfallen, auf nahezu allen Strecken an einem Unterbau leidet, dessen Gefährlichkeit keinem Zweifel unterliegt, kurz alle Erscheinungen einer Bahn zeigt, wie sie nicht sein soll und die durch eine nie endende eminente Gefahr für alle österreichischen Staatsbewohner bildet, die von Schicksale gezwungen sind, Leben und Gesundheit einer solchen Beförderungsgelegenheit anzuvertrauen. Diese Gefahr wird durch die Tauernbahn, als ein Konkurrenzunternehmen der Südbahn, wenn auch nicht behoben, so doch erheblich vermindert, und die Öffentlichkeit begrüße die Tauernbahn in der Meinung, daß die Südbahn durch deren Konkurrenz gezwungen sein werde, sich Konkurrenzfähig zu gestalten. Nun aber enthüllt Herr Lacombe die nackte Tatsache, daß die Südbahn und die Tauernbahn im Begriffe stehen, sich durch ein Kartell zu verbinden. Dieses Kartell wäre aber eine schwere Benachteiligung der Bevölkerung.

Gliederung der Deutschen Volkspartei in Steiermark. Der in Prag am 6. Dezember 1900 abgehaltene Parteitag der Deutschen Volkspartei beschloß den Ausbau der steierischen Parteiorganisation. Infolge dieses Beschlusses nahm die steiermärkische Parteileitung die Sache in die Hand und es wurde zunächst der deutsche Besitzstand des Landes in mehr als dreißig Parteibezirke eingeteilt, welche die Grundlage der Organisation bilden haben. In der jüngsten Zeit haben sich bereits zehn Bezirksausschüsse der Deutschen Volkspartei konstituiert und zwar in Ober-, Mittel- und Untersteiermark (Zelbbach, Fürstenfeld, Knittelfeld, Voitsberg, Marburg, Gleisdorf, Gonobitz, Sill u. s. w.), und es herrscht allenthalben ein vielversprechender Eifer, wie denn auch die einzelnen Ausschüsse von den angesehensten Persönlichkeiten der bezüglichen Bezirke gebildet werden. Durch die Bezirksinteilung wird zunächst die systematische Durchführung der Organisation bis in die kleinsten Kreise erstreckt und eine politisch einheitliche Zusammenfassung der Volksgenossen wirksam vorbereitet. Die Organisation nimmt weiters die Schaffung eines ausreichenden Parteifonds und eine planmäßige Förderung der Parteipresse in Aussicht. Die solcherart in Steiermark zweckmäßig eingeleitete Parteiorganisation kann für die übrigen Kronländer vorbildlich sein, namentlich dort, wo es an einer einheitlichen Leitung und praktischen Gliederung der Partei vollständig mangelt. Es wäre höchst erfreulich und wärmstens zu begrüßen, daß das Beispiel der tätigen und umsichtigen Parteileitung in einigen anderen Ländern rasche Nachahmung fände.

Die allgemeine Arbeiter-Invaliditäts- und Altersversorgung. In der letzten Sitzung des sozialpolitischen Ausschusses hat der Sektionschef Dr. Wolf erklärt, daß der Gesetzentwurf betreffend die allgemeine Arbeiter-Invaliditäts- und Altersversorgung bereits fertig sei. Da der Entwurf aber noch zurückgehalten wird, so hat Abgeordneter Wilhelm (Deutsche Volkspartei) eine Interpellation an die Regierung eingebracht, in welcher unter Hinweis auf die erwähnten Erklärungen der Ministerpräsident aufgefordert wird, aufzuklären, was ihn veranlasse, den bereits fertiggestellten Gesetzentwurf, der für die breitesten Schichten der Bevölkerung von großer Wichtigkeit ist, noch zurückzuhalten, und wann er die Absicht habe, denselben der geschäftsmäßigen Behandlung im Parlamente zuzuführen.

Die „Friedensstimmung“ der Buren. Kapländer melden: Die Kaprebellen, die jetzt in ihren alten Wohnsitz zurückkehren, tragen auf der Brust ein kleines Schild mit den Initialen O. R. B., d. h.: Onze Reuel Broeder! (Unsere Rebellenbrüder!) Im Distrikte Somerset wurden sie mit Fahnen empfangen mit der Aufschrift: Heil den Rebellen! — Einem Buren, der sich im Kriege als hervorragender Organisator von fliegenden Kolonnen hervorgetan hat, wurde vom Pastor der holländisch-reformierten Gemeinde ein festliches Ehrenband gegeben. Ueberhaupt stellen die Kapländer eine starke Erregung unter der holländischen Bevölkerung fest.

Die Wirren in Makedonien gewinnen abermals einen bedrohlichen Charakter durch den Sturm, den Albanesen auf Mitroviça unternahmen. Der Ansturm wurde durch die türkischen Truppen, die mit Kanonen auf die Albanesen feuerten und ihnen schwere Verluste beibrachten, abgeschlagen. Ein türkischer Infanterist namens Ibrahim, der unter den anstürmenden Albanesen Angehörige hatte, die getötet wurden, gab auf den russischen Konsul Schischobina, dessen Tätigkeit auf die Albaner höchst aufreizend wirkt und dem er die Schuld an dem Tode seiner Verwandten geben zu müssen meinte, in Be-

folgung des Gesetzes der Blutrache, einige Schüsse ab, wurde jedoch durch herbeieilende türkische Soldaten tödlich verwundet. Der Konsul wurde am Arme getroffen, die Verletzung wird als minder gefährlich bezeichnet. Sein Tod käme der diplomatische Rußlands sehr gelegen und man bespricht diesbezüglich viel ein Wort des Konsuls, nach dem seine Tötung das Ende der Türkei bedeuten würde.

Aus Stadt und Land.

Evangelische Gemeinde. Heute Sonntag, den 5. d. M., findet vormittags um 10 Uhr öffentlicher evangelischer Gottesdienst im Andreaskirchlein in der Gartengasse statt. — Am Karfreitag, an dem in der evangelischen Christenheit so hoch geachteter Tag, wird ebenfalls um 10 Uhr ein Festgottesdienst verbunden mit der Feier des heiligen Abendmahls, stattfinden. — Zu Oßtern werden sowohl am Oßtersonntag wie Oßtermontag vormittags Festgottesdienste gehalten werden, doch wird das heilige Abendmahl nur am Sonntag ausgeteilt werden.

April. Im Monate April begegnen sich die frisch aufgewachte Natur und der unantastbare Glaube und jauchzen sich das Wort: Auf-erhebung! — zu. Die Kirche wie die Natur prangen im Festkleide. Die Kirche steckt ihre Fahnen auf, die Natur ihre Weischen und andere Blumen; die Kirche läßt ihre Orgel, ihre Glocke klingen, die Natur ihren verschiedenartigen lieblichen Vogelgesang, Weihrauch wirbelt empor an den lichterstrahlenden, gezierten Altären; bunte Falter flattern über die jung gränenden Auen — die lieben Schwalben tanzen in blauer Lust — Lerchen trillern im reinen Lußtraum. O seid uns gegrüßt ihr wiedergekehrten goldenen Tage der lieblichen Früh- lingszeit! Emsig arbeitet der von den zahlreichen April-Bauernregeln eingenommene Landmann in seinen Gärten und Feldern und neues Leben atmet er ein aus der balsamischen Lust, aus dem wonni- gen Hauch, welcher der neubelebten Erde entquillt und aufsteigt. Das Jagdvergnügen erwacht! Der Jäger geht auf Auerhähne, Birkhühner, Wald- schneepfen. Eingedenk für letztere des Weidmanns- spruches: Oculi, da kommen sie; Latere, das sind die wahr(n); Judica, sind auch noch da; Palmarum, da geh'n sie traxarum. — Der Jäger, der zugleich auch Naturfreund ist, vergißt schier auf das Töten und lauscht mit Ohr und Herz der heiligen Freude des neu erwachten Naturlebens. Der Trinnenwald steht noch im düsteren Grün und blickt großend dem vergangenen Winter nach; die Laubbäume stehen zwar noch in einem durchsichtigen Schleier, aber ihre Zweige sind schon voll von zarten Blätteransätzen, die Mücken tanzen lustig ihrem Reigen und die Käfer krabbeln emsig. Ueber die Winterzeit hat die Nachtigall schöne Weisen gedichtet und singt sie jetzt hinaus, daß es eine Lust ist; Drossel und Amsel, Fink und Grasmücke und all die lieben Sänger des Waldes, wie lustig schmetternd sie ihre Töne ins Freie; der Wiedehopff spaziert bedächtlich auf grünender Wiese und verneigt sich ergeben vor einer so schönen Welt und auch vor dem, der sie gemacht hat. Dem Städter wird's in seinen Mauern zu enge; er muß hinaus in Gottes freie, weite Natur.

Deutschtölkischer Schiffsverband. Heute Sonnabend, den 4. d. M., abends 8 Uhr hält der Verband in seinem Vereinsheim im Gosthose „zum Engel“ seine Monatsversammlung ab. Hierzu ist jeder deutsche Arbeiter und Freund der deutschen Arbeitersache herzlich willkommen.

Thecaternnachricht. Wie bereits gemeldet, hat Herr Direktor Wolf den morgigen Abend dem Chorpersonal als Benefize eingeräumt. Die Vorstellung, die um 7 Uhr beginnt, wird durch ein Konzert eingeleitet, dem die Einakter „Die Hasen- pöte“ und „Das Versprechen hinterm Herd“ folgen. An dem Abend wirken die Gesangskräfte der Gesellschaft mit.

Zum Ehescheidungsprozesse des Abgeordneten Wolf. Ein Gerücht, dessen Vertrauenswürdigkeit noch nicht festgestellt werden konnte, besagt, daß der für gestern angeordnete dritte Versöhnungs- versuch durch die Abreise der Frau Wolf nach Zürich vereitelt wurde. Um ihrem Gatten die ihm gerichtlich zugesprochenen beiden Kinder auch fernerehin vorenthalten zu können, nahm sie dieselben nach der Schweiz mit.

Anfall auf dem Bahnhofe. Freitag nachts 1 Uhr 14 Min. wurde der Weichenwächter Anton Krautz, als derselbe beim Ausweichen des Güter- zuges 1108 A zwischen den beiden Hauptgleisen stand, von der Lokomotive des einfahrenden Zuges

110 zu Boden gestoßen, wobei er Mißquetsch- wunden am Gesicht, Quetschungen am Rücken und einen Nasenbeinbruch erlitt. Fremdes Verschulden erscheint ausgeschlossen.

Für die drei Passero'schen Kinder sind an Spenden neuerlich eingegangen; von Herrn Oberst Sulic 20 K., von Frau Dr. Stepischnigg Wäsche und Schuhwerk, von Frau Rebeuschegg Kleider, Wäsche und Schuhe. Die Kinder sind in ihrer neuen sauberen Gewandung nicht wieder zu erkennen. Als man sie so ihrer im Hochenegger Sichenhause gelähmt darniederliegenden Mutter zuführte, bemächtigte sich derselben eine tiefe Rührung. Von auswärts treffen täglich Briefe ein, in denen sich Personen bereit erklären, sich der Kinder annehmen zu wollen, selbst aus dem Rückenlande liegt ein solches Angebot vor. Ungemein bezeichnend für die Herzlosigkeit, mit der man in der slo- venischen Gemeindevertretung der Um- gebung dem traurigen Schicksal der Kinder gegen- übersteht, ist ein uns zugeragenes Gespräch in der Gemeindestube, wobei sich einer der „gospodje“ in unglaublicher Gemütsverrohung äußerte, warum man denn die Bagage nicht früher nach Sonobitz abgeschoben habe. Also das erbarmungswürdige Schicksal der Kinder selbst ließe die Leute ganz kalt; was sie in Wallung bringt, das ist nur der Aerger, daß sich die Deffentlichkeit mit ihrer Armenfürsorge beschäftigt.

Ein Messerheld. Diesen Donnerstag kam es im Gasthause zur „Stadt Graz“ zwischen Rekruten zu einem Kaufhandel, der für die Beteiligten einen höchst unglücklichen Ausgang genommen hat. Ein übelbeleumundeter Bursche, der soeben die Straf- haft verlassen hatte, die er wegen Kaufhandels verbüßt, begann mit den Wirtshausgästen Streit zu suchen und war bald mit dem Messer zur Hand, mit dem er dem Walzer im Störzer-Hüttenwerke, Konrad Zwenk, eine tiefe Schnittwunde im Ge- sichte und eine quer über die rechte Hand verlaufende beibrachte. Der Täter wurde durch den Grund- besitzer Tschapl aus Bischofsdorf als der in Stra- nigen wohnhafte Jurse vulgo Santic erkannt. — Auch an anderen Orten sah sich die Sicherheits- wache gezwungen, mit Verhaftungen von Rekruten, die des Guten zuviel getan hatten und Kaufhandel anfangen, vorzugehen. Die rauschlustigen Trunken- bolde finden einen begeisterten Anwalt an dem Gillier perwakischen Blatte, das sich nicht entblödet, der Gillier Schutzwache die Unschädlichmachung von Kaufbolden als Verbrechen anzurechnen. Es ist unglaublich, zu welchen Hirnverbranntheiten dieses Blatt greift, das nur von der Aufhebung der Land- bevölkerung gegen Gilli leben zu können meint und selbst an derartigen Vorkommnissen sein Süppchen lacht.

Wer ist dieser Simler? Ueber den sauberen Vogel, der sein eigenes Nest bekotet, sind uns Mitteilungen zugekommen, die seinen vollverräte- rischen Aufsat in der Zeitschrift „Ring“, in welchem er das Deutschtum der Untersteiermark in der niedrigsten Weise beschimpft und verläumdet, in einem milderen Lichte erscheinen lassen. Wir zweifeln nämlich, ob dem Manne für sein unter nor- malen Verhältnissen nicht genug zu verurteilendes Vorgehen an seinen Stammesgenossen, denen er sich anbiederte und deren Gattfreundschaft er in reichlichem Maße genoß, die volle Verantwortung auf- gebürdet werden könne. Zur Unterstützung dessen, führen wir von den wunderlichen Blasen, die sein Gehirn trieb, nur die hoffentlich genügend kenn- zeichnenden Tatsache an, daß er seine Fahrt von Gilli, wo er als „Lehrkraft“ tätig war, nach Hart- berg in einem Felsgespinne machte und seine Frau und Kinder zwang, die Fahrt mitzumachen.

Die Umgangsformen in der Gemeindestube der Umgebung Gilli schreinen nicht die besten zu sein. Kürzlich erschien ein Herr Bertschan in unserer Schriftleitung und erzählte uns von der rohen Be- handlung, die ihm dortselbst widerfahren sei, als er bei seiner Abmeldung von Pischounig in höflicher Weise das Ersuchen stellte, man möge ihm den diesbezüglichen Vermerk in seinem Militärpasse in deutscher Sprache machen, da er seinen neuen Ver- dienst in einer deutschen Gegend suchen müsse. Auf das wurde der Gefuchsteller in einer Weise hin angeschnauzt, daß er sich nur mit Mühe bemüßern konnte, nicht zur passendsten Antwort zu greifen.

Die kroatische Gefahr für die steiermärki- sche Geflügelzucht erfährt in dem nachfolgenden Aufsatze der Monatschrift für Tierschutz und Tier- zucht eine scharfe Beleuchtung. Die Zeitschrift dient sowohl dem edelherzigen Ziele des Tierschutzes als auch den wirtschaftlichen Interessen des Landes, indem sie schreibt: „Schon sein längerer Zeit hatten

wir Gelegenheit, die Wahrnehmung zu machen, daß Kroatien sein minderwertiges Geflügel auf den steiri- schen Markt bringt. Gleichzeitig mit diesem Handel hält auch die rohe Behandlung, welcher sich das Geflügel in diesem gesegneten Königreiche zu er- freuen hat, ihren Einzug. — Von Pölttschach ist Frei- tag, den 20. Februar, Geflügel für den Marburger Markt eingetroffen, welches in sehr niederen Steigen so zusammengepfercht war, daß es sich gar nicht rühren konnte. Die armen Tiere hatten in ihren Behältern nicht einmal eine Unterlage aus Heu oder Stroh, was bei unsern Bauern beim Geflügelläufige nie fehlt. Die Tiere konnten weder stehen noch liegen. Wenn man nun noch erwägt, daß das Ge- flügel, bevor es zum Bahnversandt nach Pölttschach gelangte, Strecken transportiert wurde, welche über 30 km hinausreichen, so kann man sich einen Be- griff über den Zustand der Tiere, über die er- littenen Qualen, über die Güte des Fleisches und über die grenzenlose Roheit dieser Zwischenhändler ein Bild machen. Daß in Kroatien trotz des sonst rührigen Tierschutzvereines solche Dinge gang und gebe sind, wundert uns nicht, wissen wir doch in welcher dürftigen Verhältnissen die dortigen Landbe- wohner leben. Wir in Steiermark werden es aber nie und nimmer dulden, daß die rohen Gebräuche jenseits der Sotla bei uns Einzug halten. Diese Tierquälerei, die schon am Freitag am Südbahnhofe den Grund zum öffentlichen Aergernis gegeben hat, hat Samstag auf dem Geflügelmarkte einen Anlaß zur gründlichen Reinigung gegeben, und werden den kroatischen Tierquälern eine andere Ueberzeugung bei- gebracht haben, als sie in ihrem Heimatlande sonst haben, nämlich die, daß er mit „seinem“ Tiere machen kann, was er will. Die löbliche k. k. privi- legierte Südbahngesellschaft aber bitten wir, dahin wirken zu wollen, daß schon bei der Aufgabestation die Annahme solcher Sendungen verweigert werde, insbesondere aber in Steinbrunn, Gilli und Pölt- schach. Aber noch auf eine andere ernste Gefahr muß hier aufmerksam gemacht werden. Das kroatische Geflügel ist in Deutschland als Verschlepper der Cholera verdächtig und wird dem Import desselben großer Widerstand entgegengesetzt. Nun wird diese minderwertige gelbfüßige, den Keim der ansteckenden Krankheit in sich tragende Ware in Steiermark ver- kauft, von gewissen Geflügelmästern auf ihre Bes- sungen gebracht und dort freigelassen. Kein Tier- arzt überwacht die tausend und abertausend Stück Geflügel, die täglich in Marburg eintreffen. Ein einziger Fall ist genügend, um der Landbevölkerung einen nach vielen Tausenden von Kronen zählenden Schaden beizufügen. Ist aber Steiermark einmal als durch Geflügel-Cholera versencht bekannt, dann wird die ärmste Bevölkerungsklasse um ein Vermögen geschädigt, das bei dem heutigen Notstande schwer in die Waagschale fallen müßte. Hier können nur energische Maßregeln helfen. Wir aber, die wir in die landwirtschaftlichen Verhältnisse eingeweiht sind, wir glauben unsere Pflicht damit erfüllt zu haben, wenn wir warnend unsere Stimme erhoben haben. Noch dürfte es nicht zu spät sein.

Hohe Versicherung einer abgebrannten Kutsche. Am 23. v. M. abends brach in der dem Grundbesitzer Andreas Rozanc gehörigen Kutsche in Tratna, Gemeinde Schleinig, Feuer aus und äscherte dieselbe vollständig ein. Dieselbe war aus Holz gebaut, mit Stroh gedeckt, im höchsten Grade baufällig, seit Jahren unbewohnt und kaum hundert Kronen wert, während dieselbe bei der Feuer- versicherungsgesellschaft „North British“ in Graz auf 600 Kronen versichert ist.

Gold- und Silberwarenhändler machen wir darauf aufmerksam, daß vom 1. April l. J. an die Neugoldwaren entweder mit der privaten, unverfälschten Bezeichnung „Neugold“ oder mit dem amtlichen Anechtenszeichen versehen sein müssen. Wer daher noch mit dem alten „N“ Zeichen versehene Neugoldwaren am Lager hat, dem empfehlen wir, dieselben sofort an das Pünzlerungs- amt behufs unentgeltlicher Bezeichnung einzusenden, da jeder, der nach dem 31. März l. J. derartige Waren feil hält oder verkauft, strafbar ist.

Fremdenverkehrs-komitee in Gilli. Nachdem die Zeit der Vermietung von Sommerwohnungen allmählich herannah und die Anfragen von aus- wärts sehr stark einliefen, so ergeht hiemit an alle jene Parteien, welche bereits Sommerwohnungen zu vergeben gedenken, das Ersuchen, solche bei den unten angegebenen Auskunftsstellen, wo entsprechende Drucksorten aufstiegen, unverzüglich zur Anmeldung zu bringen. Auch jene Parteien, welche überhaupt die Absicht haben, im Laufe des Sommers Räum- lichkeiten an Fremde zu vermieten, wenn auch der Vermietetermin im Juni und Juli erst erfolgen

kann, werden ersucht ihre Anmeldungen schon jetzt zu machen, da sich die meisten Fremden schon lange vor ihrem Eintreffen durch Briefwechsel passende Wohnungen sichern. Die Wohnungsvermittlung geschieht kostenlos, nur ersucht das Fremdenverkehrs-Komitee jene Parteien, welche eine bereits angemeldete Wohnung vergeben oder anderweitige Verfügungen getroffen haben, dieselbe sofort bei der Anmeldestelle abzumelden, um dem Komitee in rücksichtsvoller Weise seine Aufgabe zu erleichtern. Auskunftstellen sind: Fritz Rasch, Buchhandlung; Josef Arlt, Café Mercur und Josef Krell, Stadtmant.

Ein verurteilter Pfarrer. Diesertage wurde der Pfarrer Suschnig aus Kerschbach, ein bekannter windischer Agitator, über dessen Verhalten sich kürzlich eine Bauernabordnung beim Bischofe beschwerte, vom Bezirksgerichte Windisch-Feistritz wegen Mißhandlung eines Kindes und wegen Ehrenbeleidigung der Gemeindevorstellungsmitglieder der zur Kerschbacher Pfarre gehörigen drei Gemeinden, sowie wegen Ehrenbeleidigung der Mitglieder des Kirchenkonkurrenzausschusses zu einer Geldstrafe von 200 K. und zum Kostenersatz verurteilt. Pfarrer Suschnig hatte ein Schulmädchen während des Religionsunterrichtes, weil es eine Frage nicht augenblicklich zu beantworten wußte, mit einem Stock derart geprügelt und gemißhandelt, daß das Kind noch drei Wochen später die Spuren der Mißhandlung in Gestalt blauer und grüner Striemen am Körper trug. Die Ehrenbeleidigung der oben genannten Funktionäre ließ er sich in der Kirche (!) während der Predigt (!) zuschulden kommen.

Der Prozeß Orinig-Kalchberg gehört in das traurige Kapitel deutscher Selbstzerfleischung. Der frühere Schriftleiter der von Orinig, dem Bürgermeister der Stadt Pettau, ins Leben gerufenen Blätter „Pettauer Zeitung“ und „Stajerc“, der ehemalige Postbeamte Friedrich Ritter v. Kalchberg, erhob, wie schon bekannt, in einem Briefe an die Parteileitung der Deutschen Volkspartei in Steiermark die schwersten Anklagen, indem er behauptete, Orinig habe, um die für die Drau-Quararbeiten pro 1901 fällige Staatssubvention pro 2000 K. zu erhalten, Rechnungen und Arbeitsbücher gefälscht, der Bürgermeister habe durch seine öffentlichen Bauten die Stadt überschuldet und durch seine Fälschungen die Noilage der Gemeinde mildern wollen. Entscheidend für die Beurteilung der Beschuldigungen Kalchbergs ist es, daß der Zeuge Regierungsingenieur Zwanzger in dem Prozeß auf Befragen angab, die Auszahlung der Subventionsraten sei ganz unabhängig davon gewesen, ob in dem betreffenden Jahre gebaut wurde oder nicht. Im Jahre 1901 soll nicht gebaut worden und deshalb die Fälschung erfolgt sein. Der Prozeß fand vorläufig keinen Abschluß, da Kalchberg nur wegen zweier mit der Angelegenheit Orinig in keinerlei Zusammenhang stehenden Uebertretungen zu 14 Tagen Arrest, verschärft durch zwei Fasttage, verurteilt, die Verhandlung über den Fall Orinig aber behufs weiterer Erhebungen vertagt wurde. Eine mehr als lokale Bedeutung hat der Prozeß trotz des klerikalen Aufhegungsfiebers nicht. Dagegen kann man es bedauern, daß den Slovenen und deren klerikalen Drahtziehern das Schauspiel der Zwietracht unter den Deutschen gegeben wird, noch dazu in den häßlichsten Formen. Jeder Untersteierer weiß, daß Pettau, das früher ein vergessenes Landstädtchen war, jetzt eine erblühende Stadt ist und daß dies nicht zuletzt das Verdienst Origns ist.

Der Pettauer Musikverein, gegründet 1878, feiert heuer sein 25. Bestandsjahr — ein Jubiläum. Aus diesem Anlasse findet am 13. d. M., abends 7 Uhr im Stadttheater ein Festkonzert statt, welchem sich ein Festabend im Deutschen Heim anreihen wird.

Die Fachausstellungen für Holzverarbeitende Gewerbe, Schuh- und Kleidermacher im steiermärkischen Gewerbeförderungs-Institute, Graz, Herrngasse 9, sind an Wochentagen von 2—7 Uhr nachmittags, an Sonntagen von 9—12 Uhr vormittags unentgeltlich geöffnet.

Einzahlung der direkten Steuern. Im Laufe des zweiten Quartales 1903 sind die direkten Steuern in der Steiermark in nachstehenden Terminen fällig und einzuzahlen: Grundsteuer, Hausklassensteuer, Hauszinssteuer und fünfprozentige Steuer vom Zinsertrage der aus dem Titel der Vausführung ganz oder teilweise zinssteuerfreien Gebäude und zwar die 4. Monatsrate am 30. April, die 5. Monatsrate am 31. Mai, die 6. Monatsrate am 30. Juni; allgemeine Erwerbsteuer und Erwerbsteuer der rechnungspflichtigen Unternehmungen die 2. Vierteljahrsrate am 1. April; Personal-

einkommensteuer und Rentensteuer, soweit diese Steuern nicht seitens der die steuerpflichtigen Bezüge auszahlenden Personen oder Kassen für Rechnung des Staatsschatzes in Abzug zu bringen sind, die 1. Halbjahrsrate am 1. Juni.

Wetterausflüsten für April. Nach Rudolf Folb. Im Gegensatz zu den beiden vorausgehenden Monaten ist der April als regnerisch zu bezeichnen. Im ersten Drittel sind die Niederschläge am stärksten. Die Temperatur steht über der normalen. Es herrscht Gewitterneigung. Im zweiten Drittel sind die Niederschläge weniger ergiebig, die Temperatur normal. Das dritte Drittel ziemlich trocken. Tagesprognose: 1. bis 9. April. Das Wetter ist regnerisch. Die Temperatur liegt über der normalen. Es herrscht Gewitterneigung. — 10. bis 13. April. (Osterwoche.) Die Regen nehmen zu. Es treten vereinzelt Gewitter und leichte Schneefälle ein. Der 12. ist ein durch eine Mondesfinsternis verschärfter kritischer Termin erster Ordnung. — 14. bis 22. April. Die Regen lassen etwas nach. Die Schneefälle verschwinden. Stellenweise treten Gewitter ein. Die Temperatur ist schwankend, steigt aber in den letzten Tagen. — 23. bis 26. April. Die Regen sind spärlich. Die Temperatur sinkt tief unter die normale. Schneefälle finden nur sehr vereinzelt statt. — 27. bis 30. April. Die Regen nehmen etwas zu, namentlich in den letzten Tagen. Zu dieser Zeit treten auch Gewitter ein. Die Temperatur erhebt sich wieder zur normalen.

Landesverband für Fremdenverkehr. Der Verbandsausschuß hat seine Beteiligung an der allgemeinen Ausstellung für deutsche Industrie, Gewerbe und Landwirtschaft in Auffig angemeldet. Zur Ausstellung werden gelangen die Publikationen des Verbandes selbst, sowie jene seiner Mitglieder, sowie die steirische Reiseliteratur, Photographien u. dgl.

Südmärkische Volksbank in Graz. Stand am 31. März 1903: Einzahlungen für Geschäftsanteile 177.141.40 K., Spareinlagen zu 4 1/2 v. H. von 1419 Parteien 1.318.286.45 K., Konto Korrent: Kreditoren 117.438.95 K., Konto Korrent: Debitoren 91.153.98 K., kurze Darlehen 575.927.73 K., Hypothekar-Darlehen 12.794.60 K., Wechsel und Devisen 647.196.40 K., eigene Einlagen 223.034.46 K., Wertpapiere 23.348 K., Geldverkehr im März 1.149.426.32 K., Mitglieder 2629.

Aus dem Grazer Amtsblatte. Erinnerung: Tagelagerung zum Konkurse des Josef Sorlo in Pettau am 9. April l. J. K. l. Bezirksgericht Pettau. — Kundmachungen: Löschung der Firma: „Hans Holzer in Marburg“ im Handelsregister für Einzelfirmen des k. k. Kreisgerichtes Marburg. — Eintragung der Firma: „Karl Gerdes & Sohn, Nachfolger Robert Winibel in Marburg“, im Handelsregister für Einzelfirmen des k. k. Kreisgerichtes Marburg.

Jahr- und Viehmärkte in Untersteiermark. Am 5. April: St. Egydi, Bez. Marburg, J. — Am 6. April: Pölsbach, Bez. Windisch-Feistritz, B. — Am 7. April: Friedau, Schweinemarkt; Cilli, B. — Am 8. April: Pettau, Vorstenviehmärkte; Stadelndorf, Bez. Drauzug, Vorstenviehmärkte; Marburg, B. — Am 9. April: Sonobitz, J. u. B.; Toll, Bez. Tüffer, J. u. B.; Tüffer, J. u. B.; Unterrann bei Pettau, Schweinemarkt; St. Kreuz, Bez. Rohitsch, J. u. B.; Reichenburg, Bez. Lichtenwald, J. u. B. — Am 10. April: Kopreinitz, Bez. Drauzug, J. u. B.

Allbekannt ergeben Mauthner's imprägnierte Futterrüben-Samen die höchsten Erträge. Ebenso vorzüglich wie auch unübertroffen sind Mauthner's Gemüse- und Blumensamen.

Tagesneuigkeiten.

Für die Zulassung von Bürgerschülern zum Postdienste. Auf Wunsch verschiedener Lehrervereinigungen hat sich Abg. Schreier an den Unterrichtsminister mit dem Ersuchen gewendet, daß die Bürgerschul-Absolventen künftighin zur Postamtspraxis zugelassen werden mögen. Der Unterrichtsminister teilte dem Abg. Schreier mit, daß in dieser Angelegenheit Erhebungen im Zuge sind und im gegenwärtigen Zeitpunkt sich eine bestimmte Zusicherung nicht geben lasse. Es scheint, daß die Unterrichtsverwaltung in der Frage der Qualifikation von Bürgerschul-Absolventen zu Posthilfsbeamten einen entgegenkommenden Standpunkt einnehmen will.

Steuerfreie Arbeiterkarten. Nach den Bestimmungen des Fahrkartensteuer-Gesetzes und der Durchführungsverordnung zu demselben ist die Be-

freiung der Arbeiter von der Fahrkartensteuer außer an die Voraussetzung der bahnsseitigen Erhaltung einer mindestens 50prozentigen Fahrpreisermäßigung auch noch an die Bedingung geknüpft, daß die Abfertigung der Arbeiter mit besondere Arbeiterfahrkarten vorgenommen wird. Obgleich die Auflage solcher Karten erhebliche Kosten verursacht und die Vermehrung der Kartengattungen die Stationen empfindlich belastet — die Staatsbahndirektion in Wien allein hat für den Bericht von fünf Direktionsbezirken solche Fahrkarten für nicht weniger als 5000 Relationen aufgelegt — haben die österreichischen Bahnverwaltungen gleichwohl mehrere Arbeiterfahrkarten in ausgedehntem Maße geführt und damit die Anwendung der im Fahrkartensteuer-Gesetz zu Gunsten der Arbeiter tuierenden Steuerbefreiung ermöglicht.

Ausdruck von Postwertzeichen. Das eben zur Ausgabe gelangende Post- und Telegraphenverordnungsblatt bestimmt, daß der Postwertzeichenausdruck (3, 5, 6, 10, 20 und 25 Heller) auf Kuverts, Karten und Adresschleifen, die mit der Bezeichnung der Firma zc. versehen sind, von 1. April l. J. an zugelassen wird. Der Ausdruck erfolgt in einer eigenen Abteilung des Zentralstempelamtes in Wien (Jollamiststraße Nr. 5), wo zu diesem Zwecke mehrere Maschinen mit automatischer Bedienung aufgestellt worden sind. Eine besondere Druckgebühr wird nicht eingehoben. Das Mindestquantum für eine Einlieferung beträgt pro Kategorie 100 Stück; für unbrauchbar geworden markierte Kuverts zc. wird kostenlos Ersatzdruck geleistet. Die näheren Bedingungen können bei den Postämtern erfragt werden. Dort liegen auch Farbtableaus auf, weil sich nur gewisse lichte Papierarten zum Ausdruck der Wertzeichen eignen. Die Einrichtung dieses Dienstes beim Zentralstempelamt ist insofern für das Publikum von Vorteil, als dadurch der Ausdruck der Finanzstempel und der Postwertzeichen bei einer Stelle vereinigt ist.

In der deutschen Radfahrerschaft hat sich kürzlich ein bemerkenswertes Ereignis abgespielt. In einer unter dem Vorsitz des ersten Vorsitzenden des Deutschen Radfahrerbundes, Theodor Borchling, Essen, stattgehabten Sitzung wurde einstimmig eine völlige Verschmelzung der nachbenannten Verbände unter dem Namen „Deutscher Radfahrerbund“ als wünschenswert erklärt. Vertreten waren hierbei folgende Verbände, deren Mitgliederzahlen in Klammern beigefügt sind: „Deutscher Radfahrerbund“ (Deutsch-österreich und Deutsches Reich 40.000); „Allgemeine Radfahrer-Union“ (8000); „Deutscher Touring-Klub, München“ (2700); „Sächsischer Radfahrerbund“ (1750); „Vereinigung Westdeutscher Radfahrer“ (600); „Norddeutscher Radfahrerbund“ (600); „Westdeutscher Radfahrer-Bund“ (350); zusammen rund 54.000 Mitglieder. Es wurden verschiedene zweckdienliche Beschlüsse gefaßt, um die Verschmelzung in die Wege zu leiten und soll dieselbe am 1. Jänner 1904 vollzogene Tatsache sein. Ein derartig günstiges Ergebnis wurde bisher vielfach für ausgeschlossen gehalten. Die angebahnte Vereinigung würde infolge der erhöhten Mitgliederzahl natürlich im Stande sein, ihren Mitgliedern noch mehr zu bieten, als dies bei einzelnen der genannten Verbände bisher der Fall ist. Aber auch vom nationalen Gesichtspunkte aus wäre das Zustandekommen der Verschmelzung erfreulich.

Vermischtes.

Die Sprache der Glocken. Belauscht man die Glocken in Klagenfurt beim Grußläuten, so hört man folgendes: Das Glöcklein der Elisabethinerinnen spricht im hohen, hellen Tone: „Was gibst neues, was gibst neues!“, darauf die Benediktiner-Glocke: „Ein Kind geboren, ein Kind geboren!“ Darauf die Heiligen Geist-Glocke: „Wer ist Vater, wer ist Vater!“, die Glocke der Domkirche antwortet im tiefen Bass: „Ein Domherr, ein Domherr!“, wogegen das hüpfende Kapuziner-Glöcklein bemerkt: „Glei gedenkt, glei gedenkt!“

Volkswirtschaftliches.

Handelsverkehr mit Montenegro. Die Handels- und Gewerbekammer in Graz ersucht und mitzuteilen, daß sie in der Lage ist, legitimierten Interessenten eine österreichische Firma namhaft zu machen, welche eine Handelsagentie in Montenegro eröffnet hat.

Erste k. k. österr.-ung. auschl. priv.

FACADE-FARBEN-FABRIK

CARL KRONSTEINER, Wien, III., Hauptstrasse 120.

Ausgezeichnet mit goldenen Medaillen.

6957

Alleindepôt für Steiermark: Rudolf Payer, GRAZ, Schmiedgasse Nr. 8.

Lieferant der k. k. erzherzogl. und kais. Oubsverwaltungen, Civil- und Militär-Baubehörden, Eisenbahnen, Berg- und Hüttenwerke, Baugesellschaften, Baumeister und Unternehmer, Fabriks- und Realitätenbesitzer.

Die wetterfesten Façade-Farben

sind in Kalt löslich, werden in Pulverform in 48 Mustern von 16 kr. per Kg. aufw. geliefert und sind anbelangend Dauerhaftigkeit und Reinheit des Farbtones dem Delanstrich vollkommen gleich.

200 Kronen Prämie

für den Nachweis von Nachahmungen. — Musterkarte und Gebrauchsanweisung gratis und franco.

Aus Stadt und Land.

Schaubühne. „Die beiden Schulen“, — ein französisches Sittenstück erster Güte. Welche keine Ironie sticht doch in der Markte, mit der man Stücke dieser Art als Sittenstücke etikettiert. Es sind Stücke, in denen nach dem Spruche lucas a non lucendo möglichst wenig von Sitte zu verspüren ist. Doch „Die beiden Schulen“ ist doch nur eine harmlose Abart, in gewisser Beziehung nämlich; der veristifische Zug der neufranzösischen Schule kommt darin nicht zu aufdringlich zur Geltung, es herrscht vielmehr jener Plauderton vor mit Grundfägen wie „laissez faire, laissez aller“ und dem Stael'schen „Alles verstehen, ist alles vergeben!“ Henriette Maubrun (Fr. Müller) ist es, der es bestimmt war, beide Schulen durchzumachen. Sie liebt ihren Mann (G. Reifner) mit vertrauensvoller Hingabe, oft und oft wurde dieses Vertrauen durch die Naschhaftigkeit ihres Gatten erschüttert und immer wieder läßt sie sich bestimmen, dem Ungetreuen Verzeihung zu gewähren und neues Vertrauen in die Aufrichtigkeit seiner Reue zu fassen. Allein Maubrun treibt es so toll, daß es endlich auch mit dieser Langmut zu Ende geht. Es kommt zur Scheidung und Henriette ist nach Jahresfrist bereit, ihre Hand dem stillen und ernstlichen Dehautois (H. Olmar) zu reichen, in dessen Liebe u. Treue sie felsenfestes Vertrauen setzen zu können meint, bis sie endlich die Entdeckung machen muß daß auch dieser sich von süßen Händen verführerischer, leichtlebiger, nach Baccholi dufender Pariserinnen Hebkosen läßt. Fr. Essner, die uns diese Pariser Spezialität vortührte, und in dieser Rolle Abschied von uns nahm, war wiederum einmal entzückend. Herr Lang brachte den richtigen, mit allen Salben geliebten Pariser Ehemann auf die Bühne, den seine zarte Ehehälfte (Fr. de Polany) bereits gründlich durchblickt hat und hinsichtlich dessen Schwächen sie manchmal alle beiden Augen zumachen muß. Fr. Müller, sowie Herr Reifner

brachten ihre Rollen mit anerkannter Meisterschaft zur Geltung. Herr Tragau, dessen Ehrenabend gegeben wurde, hatte sich leider als Fuchmeister Molitor eine so bescheidene Rolle ausgesucht, daß sich nicht so recht Gelegenheit bot, dem gewiß tüchtigen Mimen die während der Spielzeit verschafften vielen Genüsse zu danken.

Abermalige Lebensmittelvertenerung. Am 2. April haben die Fleischhauer den Beschluß gefaßt, mit dem Preise des Rindfleisches gleich um acht Heller in die Höhe zu gehen, ohne für diesen Aufschlag auch nur einen halbwegs sichhaltigen Grund ins Treffen führen zu können. Die Folge eines derartigen ganz unbegründeten und auf möglichst rasche Bereicherung abzielenden Vorgehens wird sein, daß man sich maßgebendenorts zu Maßnahmen gegen diese fortwährenden, unbescheidenen Preissteigerungen herausgefordert sehen wird. Die Bevölkerung ist gegen die Beschlüsse der Fleischereinnung umsomehr aufgebracht, als es bekannt ist, daß dem Aerar das Fleisch um 84 h nebst 2 v. H. Kassa-Steuer geliefert wird, wobei sich die Fleischmeister um diese Lieferungen geradezu reißen, ein Beweis, daß selbst zu diesen Preisen noch ein einträglicher Handel stattfindet. In der Beamenschaft machen sich Stimmen laut, die zur Selbsthilfe mahnen und einen Verein als Abwehrmaßregel in Vorschlag bringen, der die Fleischlieferung nur an solche Geschäftsleute vergeben will, die zu soliden Preisen liefern wollen. — Zu den Zuckerbaronen, die gleichfalls neuerdings beschlossen haben, mit dem Zuckerpriese in die Höhe zu gehen, weil es sich so noch herrlicher in der Welt leben läßt, gesellen sich also auch die Fleischmeister, um die Lebensmittelvertenerung noch drückender zu gestalten.

Gestickte Blousen

Kappenzeller Stickerei! abgepaßt! fl. 2.75 bis ca. fl. 50.—, pronto und schon verpaßt ins Haus geliefert. Preisliste mit Abbildungen umgehend. **Seiden-Fabrik Henneberg, Zürich.**

Vermischtes.

Von der Insolvenzkasse. Die Besitzer von Einlagebüchern melden sich so massenhaft, daß die Polizei um Assistenz ansuchen mußte. Beim Handelsgericht erschien kürzlich eine arme Einlegerin der Wenzels-Kasse, namens Theresie Zier, und teilte weinend mit, daß sie schon monatelang in bitterster Not lebe, krank und überdies dem Erblinden nahe sei. In ihrer Verzweiflung sei sie mit ihrem Einlagebuch zu der Wenzels-Kasse gekommen und habe um zehn Gulden gebeten. Ein Diener habe sie auf die Straße geworfen, wo sie ohnmächtig liegen geblieben sei. Die Erzählung des ihr widerfahrenen Unrechtes regte die alte Frau dermaßen auf, daß sie in epileptische Krämpfe verfiel und von den Dienern aus dem Saale getragen werden mußte. Der Schriftführer wurde durch die aufregende Szene von einem Unwohlsein ergriffen, ging auf den Korridor hinaus und stürzte dort ohnmächtig zu Boden, wobei er sich mehrere Konfusionen zuzog.

Rohitscher schafft Appetit, fördert die Verdauung und „Tempelquelle“ regelt den Stoffwechels.

Ein Volksmittel. Als solches darf der als schmerzstillende, Muskel und Nerven kräftigende Einreibung bestbekannte „M o l l ' s F r a n z b r a n t w e i n u n d S a l z“ gelten, der bei Gliederreißern und den anderen Folgen von Erkältungen allgemeinste und erfolgreichste Anwendung findet. Preis einer Flasche K 1-90 Tägliches Verfaßt gegen Post-Nachnahme durch Apotheker A. M o l l, k. u. k. Hof-Lieferant, Wien, Tuchlauben 9. In den Depots der Provinz verlange man ausdrücklich M o l l ' s Präparat mit dessen Schutzmarke und Unterschrift.

Buchenholz

8125

10 Klafter, — sind im Ganzen, oder auch in kleinen Partien zu verkaufen.

Polule Nr. 9.

Vorzügliche lange Kegelbahlrläden

aus Pappelholz preiswert zu haben bei

Josef Jarmer
Dampfsägewerk u. Holzhandlung
CILLI 8112

Von der hohen k. k. Statthalterei konz. 8000

Orthopädische Heilanstalt

Gottlieb Gerlitz

Graz, Sparbersbachgasse Nr. 51

Vor der Behandlung.

Mit angelegtem Patent-Apparate nach viermonatlicher Behandlung



Auf 19-jähriger reicher Erfahrung ruhende Methode zur Beseitigung und Hintanhaltung von Wirbelsäule-Verkrümmungen, sowie schlechter Körperhaltung. Viele Hunderte Hilfsbedürftige fanden schon durch die orthopädische Behandlung in der Anstalt, oder durch bloßes Tragen dieses besonders günstig wirkenden Patent-Apparates gänzliche Herfestellung, zum mindesten eine wesentliche Besserung und Vinderung ihres Leidens. Selbstfundene, mehrfach, zuletzt in Wien 1900, mit der goldenen Medaille und Ehrenkreuz prämierte Rückenapparate! Große Pension. Mäßige Preise. Vezglicher Leiter: Dr. Otto Just, Inhaber und Leiter der Licht- und Wasserheilanstalt „Jungborn“.

THEERSEIFE

die an Kliniken und von vielen praktischen Ärzten erprobt wurde, nicht nur in Österreich-Ungarn, sondern auch in Deutschland, Frankreich, Russland, den Balkanstaaten, der Schweiz etc. gegen Hautleiden, insbesondere gegen

Hautausschläge verschiedener Art mit bestem Erfolge angewendet. Die Wirkung der Berger'schen Theerseife als hygienisches Mittel zur Entfernung der Kopf- und Bartschuppen, zur Reinigung und Desinfektion der Haut ist gleichfalls allgemein anerkannt. — **Berger's Theerseife** enthält 40% Holztheer und unterscheidet sich wesentlich von allen übrigen Theerseifen des Handels.

Bei hartnäckigen Hautleiden wird an Stelle der Theerseife mit Erfolg **Berger's medicinisches Theer-Schwefelseife** angewendet. — Als mildere Theerseife zur Beseitigung aller

Unreinheiten des Teints gegen Haut- und Kopfausschläge der Kinder, sowie als unübertreffliche kosmetische Wasch- und Badeseife für den täglichen Bedarf dient

Berger's Glycerin-Theerseife 65% Glycerin enthält und fein parfümiert ist. Ferner verdient volle Beachtung:

Berger's Panama-Theerseife zur gründlichen Reinigung des Körpers von allen Unreinheiten der Haut. Preis per Stück jeder Sorte 35 kr. sammt Gebrauchsanweisung.

Von den übrigen Berger'schen medicinisch-kosmetischen Seifen verdienen insbesondere hervorgehoben zu werden: **Benzoeseife** zur Verfeinerung des Teints; **Boraxseife** gegen Wimmerin; **Carbolseife** zur Glättung der Haut bei Blatternarben und als desinfizierende Seife; **Berger's Fichtennadel-Badeseife** u. **Fichtennadel-Toiletteseife**; **Berger's Kinderseife** für das zarte Kindesalter (25 kr.).

Berger's Petrolseife gegen Gesichts- und Hautjucken; **Sommer-sprossenseife**, sehr wirksam; **Schwefelmilchseife** gegen Mitesser und Gesichtsunreinheiten; **Tanninseife** gegen Schweissflüsse und gegen das Ausfallen der Haare.

Berger's Zahnpasta in Tuben. bestes Zahnreinigungsmittel, Nr. 1 für normale Zähne, Nr. 2 für Raucher. Preis 30 kr. Betreffs aller übrigen Berger'schen Seifen verweisen wir auf die Gebrauchsanweisung. Gold. Med., Paris 1900.

Man beachte zur Verhütung von Täuschungen stets die echten, altbewährten Berger's Seifen, achte auf neblige Schutzmarke und, da es zahlreiche wirkungslose Imitationen gibt, trägt die Etikette jeder echten Berger'schen Seife als ferneres Merkmal der Echtheit nebenstehen den Namenszug der Firma

in rother Schrift. **Stollberg**

Depots in CILLI bei den Apothekern M. Rauscher und Otto Schwarzl sowie in allen Apotheken in Steiermark. 8082

Verstorbene im Monate März 1903:

- Rudolf Kuhn, 64 J. alt, k. u. k. Hauptmann i. P. Leberentartung.
- Stefanie Leber, 6 Wochen alt, Röhrenkind, Diphtheritis.
- Madonia Branevoj-Stindel 2 Tage alt, Schneiderin-kind, Lebensschwäche.
- Marie Zwirn, 30 J. alt, Näherin, Lungentuberkulose
- Alois Walland, 58 J. alt, Handelsmann, Herzschlag.
- Anna Kostomaj, 79 J. alt, Private, Lungenentzündung.
- Anna Habian, 32 J. alt, Schuhmachermeister-gattin, Nierenentzündung.
- Josif Sikoschel, 53 J. alt, k. k. Gefangenenaufseher i. P., Herzlähmung.
- Marie Kobau, 20 J. alt, Stubenmädchen, Lungentuberkulose.
- Josefa Krajnc, 3 Wochen alt, Bierführerstochter, Lebensschwäche.
- Karolina Schmarrschan, 66 J. alt, Bäckermeister-gattin, Nierenentzündung.
- Genovefa Hölzel, 84 J. alt, Büchsenmacherwitwe, Bronchialkatarrh.

Im allgemeinen Krankenhaus:

- Franz Graun, 39 J. alt, Tagelöhner, Nierenentzündung.
- Blasius Klemens, 70 J. alt, Inwohner, Lungenentzündung.
- Jakob Schaler, 65 J. alt, Knecht, Altersschwäche.
- Marie Potočnik, 71 J. alt, Ortsarme, Herzmuskelentartung.
- Helene Pechy, 78 J. alt, Inwohnerin, Bauchfellentzündung.
- Jakob Baumgartner, 19 J. alt, Schneidergehilfe, Lungentuberkulose.
- Jakob Mikolc, 67 J. alt, Ortsarmer, Herzlähmung.
- Margaretha Koroschek, 68 J. alt, Röhlin, Hirnhautblutung.
- Moisia Doler, 29 J. alt, Stubenmädchen, Herzfehler.
- Agata Gmeiner, 70 J. alt, Auszüglerin, Lungenentzündung.
- Apolonia Verden, 73 J. alt, Inwohnerin, Altersschwäche.
- Michael Gobej, 60 J. alt, Tagelöhner, Magenkrebs.
- Franz Bouško, 2 J. alt, Kuischersohn, Brandwunden.
- Johann Seme, 54 J. alt, Tagelöhner, Lungentuberkulose.

FRITZ RASCH, Buchhandlung, CILLI.

Schrifttum.

„Der Kondukteur“. Von diesem offiziellen Routebuch ist soeben die diesmonatliche Ausgabe erschienen, welche wieder die neuesten Eisenbahn- und Dampfschiff-Fahrpläne und Fahrpreise, sowie einen Führer in den Hauptstädten, Karten und Städtepläne enthält. Zu beziehen in allen Buchhandlungen, Eisenbahnstationen, Trassen etc. und bei der Verlagshandlung R. v. Waldheim in Wien.

Hunyadi János

DAS BESTE NATÜRLICHE BITTERWASSER EIN NATURSCHATZ VON WELTRUF. MILD, ZUVERLÄSSIG. BESITZER: ANDREAS SAXLEHNER, BUDAPEST, K. u. K. HOFLIEFERANT.

Verlangen

Sie die reich illustrierte Preisliste über Pariser Gummiwaren, sensationelle Neuheiten enthaltend, gratis und franko.

Gummiwaren-Etablissement H. Schwarzmantel

Wien I., Rotenturmstrasse 16. 8100

„Le Délice“

Zigarettenpapier - Zigarettenhülsen

Überall erhältlich. 8064

General-Depot: WIEN, I., Prediger-gasse Nr. 5.

40.000 Kronen beträgt der Haupttreffer der Wärmestuben-Batterie. Wir machen unsere geehrten Leser darauf aufmerksam, daß die Ziehung unwiderruflich am 23. April 1903 stattfindet und sämtliche Treffer von den Lieferanten mit 10% Abzug bar eingelöst werden können.

Alle neue Südfrüchte und reinen Honig, Sässrahm-Theebutter u. Alpen-Rindschmalz. Marburger Doppelmehl und Presshefe, direkt importierten feinsten russ. Thee neuer Ernte, garantiert echten Jamaica-Rum und Cognac, beste Marken echter Rhein-Weine, österreichische u. steirische Boutellen-Weine, Lissa-Blutwein, Literflasche 40 kr., Kleinoschegg-Champagner zum Original-Preise empfiehlt

Alois Walland, Rathausgasse.

Verdauungsstörungen,

Magenkatarrh, Dyspepsie, Appetitlosigkeit, Sodbrennen etc., sowie die Katarhe der Luftwege, Verschleimung, Husten, Heiserkeit sind diejenigen Krankheiten, in welchen

MATTONI'S GIESSHÜBLER

SAUERBRUNN

nach den Aussprüchen medicinischer Autoritäten mit besonderem Erfolge angewendet wird.

(Keil's Strohputz) eignet sich vortüglich zum Modernisieren von Damenstrophhüten — Keil's blauer, schwarzer, rother und grün Strohputz ist bei Traun & Stiger in G erhältlich.

Schutzmarke: Anker
LINIMENT. CAPS. COMP.
aus Richter's Apotheke in Prag.
ist als vorzüglichste schmerzstillende Einreibung allgemein anerkannt; zum Preise von 60h. R. 1.40 und 2 R. vorrätig in allen Apotheken.
Beim Einkauf dieses überall beliebtesten Hausmittels nehme man nur Originalflaschen in Schachteln mit unserer Schutzmarke „Anker“ aus Richter's Apotheke an, dann ist man sicher, das Original-ergebnis erhalten zu haben.
Richter's Apotheke „Zum Goldenen Anker“ in Prag, I. Glatzergasse 5.

Franz Wilhelms abführender Thee

von FRANZ WILHELM

Apotheker, k. u. k. Hoflieferant

in Neunkirchen, Niederösterreich

ist durch alle Apotheken zum Preise von 2 K österr. Wahr. per Packet zu beziehen.

Wo nicht erhältlich, direkter Versandt. Postkoll = 15 Packet K 24, franko in jede österr.-ungar. Poststation. 7281

Zum Zeichen der Echtheit befindet sich auf den Emballagen das Wapp'n der Markt-gemeinde Neunkirchen (neun Kirchen) abgedruckt.

Jeh Anna Csillag

mit meinem 185 Centimeter langen Niesen-Voreley-Haar, habe solches in Folge 14monatlichen Gebrauches meiner selbst erfundenen Pomade erhalten. Dieselbe ist als das einzige Mittel zur Pflege der Haare, zur Förderung des Wachstums derselben, zur Stärkung des Haarbodens anerkannt worden, sie befördert bei Herren einen vollen, kräftigen Bartwuchs und verleiht schon nach kurzem Gebrauche sowohl dem Kopf- als auch Barthaare natürlichen Glanz und Fülle und bewahrt dieselben vor frühzeitigem Ergrauen bis in das höchste Alter.

Preis eines Tiegels 1, 2, 3 u. 5 Fl.

Postversand täglich bei Vorweisung des Betrages oder mittelst Postnachnahme der ganzen Welt aus der Fabrik, wohin alle Aufträge zu richten sind.

Anna Csillag

Wien, I., Graben No. 14.

Berlin, Friedrichstrasse 56.



Wohlg. Frau Anna Csillag! Im Auftrage Ihrer Excellenz Frau von Erdmann-Wartha (Herrn Postbaterin in Berlin) bitte ich Sie, mir einen Tiegel Ihrer angelegenen Pomade auszuliefern. — Nehmen Sie gleichzeitig den besten Dank entgegen. Frau Wollitz hat sich außerordentlich lobend ausgesprochen über den Erfolg der Pomade. Mit vorzüglicher Hochachtung Frieda Wiese, Kammerfrau Ihrer Excellenz.

Wohlg. Frau Anna Csillag! Gesuche unter angegebener Adresse Excellenz Frau Gräfin Klemensberg, Stallhalterin, Wien, Herrngasse 6, 5 Stück Pomade für die Pflege der Haare geschickt einfinden zu wollen, welche gute Resultate schon erzielte. Hochachtungsvoll Die Kammerfrau Ihrer Excellenz Irma Plehl.

Frau Anna Csillag! Gesuche um Zusendung von vier Tiegeln Ihrer vorzüglichen Pomade. R. u. I. Oesterreichisch-ungarisches Konsulat, Riga.

Frau Anna Csillag! Ich ersuche Sie um gefl. Zusendung zweier Tiegeln Ihrer guten Pomade. Achtungsvoll Dr. Sen. Conzil Gutmann, Dresden, Bernhardtstr. 1.

Frau Anna Csillag! Ersuche Sie hierdurch um gefl. Zusendung von einem Tiegel Ihrer vorzüglichen Haarwuchs-Pomade per Nachnahme. Hochachtungsvoll Emilie Radandt, Kammerfrau bei Ihrer Durchlaucht Frau Prinzessin Kohenslo, Château de Roncy.

Wohlg. Frau Anna Csillag! Ersuche um Zusendung per Nachnahme einer Schachtel Ihrer Wunder wirkenden Haarpomade. Achtungsvoll Dr. M. Repold, Curarzt in Grasdorf, Schlesien.

Sehr geehrte Frau Anna Csillag! Ersuche mir noch einen Tiegel von Ihrer guten Pomade gütlich gleich zu senden. Bin mit den bisherigen Tiegeln bestens zufrieden. Meine Adresse: Stella v. Wald, Gerichtspräsident-Gattin, Zentsch.

Frau Anna Csillag! Bitte mir per Postnachnahme zwei Tiegel von Ihrer Haarwuchspomade zu senden. Ich bin überaus froh über die gute und schnelle Wirkung. Meine Haare sind in kurzer Zeit erstaunlich gewachsen, und zeigt sich außerdem überall junger Nachwuchs. Ich kann Ihre Pomade aus demselben Jedermann empfehlen. Achtungsvoll Gräfin G. W. Hedwig, Unter-Neuburg i. A. u. Mähren.

Frau Anna Csillag! Um wiederholte Zusendung eines Tiegels Ihrer angelegenen Haarpomade bitte. Achtungsvoll Dringelstein Carolath (Mähren, etc.)

Jeder Art liefert rasch und zu realen Preisen die Vereinsbuchdruckerei Celeja, Cilli. Drucksorten

Geschäfts-Eröffnung!

Erlaube mir dem geehrten P. T. Publikum von Cilli und Umgebung bekannt zu geben, dass ich in

Cilli, Grazerstrasse Nr. 17, I. Stock eine

Vordruckerei und Weissstickerei

am 1. April eröffnet habe.

Es wird mein eifrigstes Bestreben sein, die geehrten Kunden auf das Solideste und Prompteste zu bedienen und bitte daher um Ihr geschätztes Vertrauen.

Hochachtungsvoll

8158

Mathilde Tributsch.

Der Gefertigte erlaubt sich auf diesem Wege das P. T. Publikum um Entschuldigung zu bitten, falls er, infolge hochgradiger Kurzsichtigkeit jemanden beim Begegnen nicht grüssen sollte.

Cilli im April.

8156

Ferdinand Findeisen.

Pflegerin

wird für einige Stunden des Tages zu einem Kranken gesucht.

8154

Ringstrasse Nr. 11

II. Stock Tür Nr. 9.

Styria-Fahrrad

8152

fast neu, fehlerfrei, ist wegen Aufgeben des Fahrens um den halben Preis

zu verkaufen.

Adresse in der Verwaltung dieses Blattes.

Schöne Wohnung

gross, sehr licht und geräumig, samt allem Zugehör, separiert, mit herrlicher Aussicht und Gartenbenützung ist sofort zu vergeben. Anzufragen: Kapannhof, 1. Stock, woselbst die Wohnung besichtigt werden kann.

8155

Kommis

der Manufaktur- u. Spezerei-Branche, beider Landessprachen mächtig, wünscht seinen Posten zu ändern.

Adresse unter: „Ehrlich“, postlagernd CIII.

8157

Vorzüglihe

Speisekartoffeln

per Schaff K 1-40 ins Haus gestellt offeriert

Friedrich Jakobwitsch,

Cilli, Rathausgasse 21. 7882

Lehrjunge

der deutschen und slovenischen Sprache mächtig, wird in mein Gemischtwarengeschäft

Hans Zottel, Gonobitz

aufgenommen.

8132

Wohnungen

zu vermieten u. sofort zu beziehen Giselastrasse, Villa Lanhof

Nr. 26, 8 grosse Zimmer, Küche und Zugehör; Nr. 22, 2 Zimmer, Kabinet, Küche und Zugehör.

8040

Eiserne Kassa

8144

klein oder mittelgross wird zu kaufen gesucht. Anfragen und Offerte an die Verwaltung dieses Blattes.

Freistellen

Für Töchter, welche unbemittelt sind, aber gern Stellungen als Kinderfräulein, Hausmädchen, Stützen, Kammerjungfern in guten Häusern annehmen wollen, werden von Herrschaften, die aus der Hausmädchenschule unentgeltlich weibliches Personal beziehen, Freistellen gestiftet. Aufnahme neuer Schülerinnen an jedem Ersten und Fünfzehnten im Monat. Eltern, welche für die Töchter hierauf reflektieren, wollen sich schriftlich melden. Die Aufnahmebedingungen mit Prospekt und Lehrplan für alle Abteilungen sendet franco die Vorsteherin Frau Erna Grauenhorst, Wilhelmstrasse 10 in Berlin.

8141



Gasthaus Annensitz

wird mit 5. April wieder eröffnet. Ausschank von garantiert echten Naturweinen aus Herrn Herzmanns Weinberge sowie stets frischen Bieres. Für kalte Küche wird bestens gesorgt.

Zu zahlreichem Zuspruch ladet ein.

8188

Der Gastgeber.

Dank und Anempfehlung!

Wir beehren uns unseren geschätzten P. T. Kunden hiemit höflichst anzuzeigen, dass wir ab 1. April die

Fleischhauerei in der Herrengasse Nr. 13

an Herrn Johann Rottmann verkauft haben. Indem wir für das bewiesene Vertrauen auf diesem Posten bestens danken, bitten wir uns dasselbe fernerhin in unserem Geschäfte in Gaberje Nr. 3 entgegenzubringen.

Hochachtungsvoll

8159

Franz Plefischak.

Cillier Lawn-Tennis-Klub.

Dienstag, den 14. April 1903

findet

um 2 Uhr mittags im kleinen Kasinosaale die ordentliche

Jahres-Vollversammlung

statt.

TAGESORDNUNG:

1. Tätigkeits- und Säckelbericht für das abgelaufene Vereinsjahr.
2. Festsetzung der Beiträge für das Jahr 1903.
3. Neuwahl des Vorstandes.
4. Gruppenbildung und Stundeneinteilung.
5. Allfälliges.

8161

CIII, am 4. April 1903.

Der Obmann.

Gastgeschäft

mit Branntwein-Verschleiss

in der Umgebung von CIII wird an verheiratete Wirtsleute, wo die Frau gute Küche versteht, verpachtet. Näheres erteilt

8160

Anton Maloprou, Cilli.

Kleines Eisengeschäft
unter sehr günstigen Bedingungen zu übernehmen. Anfragen unter „V. 461“ an die Verwaltung dieses Blattes.

Bock-Bier!

Meinen geehrten Kunden bringe ich zur gefälligen Anzeige, daß während der Ofterfeiertage und so lange der Vorrat reicht, das bisher immer mit großem Beifall aufgenommene

Bock-Bier nach Münchner Art gebraut

in meiner Bier-Niederlage: Cilli, Brunnengasse Nr. 4 zur Ausgabe gelangt.

Ich lade zum Bezuge dieser besonders vorzüglichen Bier-Qualität höflichst ein und empfehle mich hochachtungsvoll

81449

Bier-Niederlage Cilli: Brunnengasse 4.

Thomas Götz
Bier-Brauerei in Marburg.

Schicht-Seife ist garantiert rein

und frei von allen schädlichen Beimengungen, ist ausserordentlich **waschkraftig** und **ausgiebig**. Beim Einkauf **verlange man ausdrücklich „Schicht-Seife“** und achte darauf, dass jedes Stück Seife den **Namen „SCHICHT“** und die **Schutzmarke Hirsch oder Schwan** trägt. Ueberall zu haben.

7891A

Bad Sutinsko.

Akratothermie 29-9° R. Hohe, heilkräftige Wirkung bei Frauenkrankheiten. Haltestelle „Sutinske Toplice“ (Zagorjaner-Bahn). Post Mače.

Saison vom 1. Mai bis 1. Oktober.

Nähere Auskunft erteilen bereitwilligst der Badearzt **Dr. Karl Hani** und die Badeverwaltung. 8150

Neu! Neu!



Neu! Neu!

Ein Versuch genügt! 8148 **Höchst elegante Böden!**
Zu haben in Cilli bei **Joh. Ravnikar.**

Feuerversicherungen

aller Art übernehmen 8153

die von österreichischen Industriellen gegründeten **Versicherungs-Verband österreichischer und ungarischer Industrieller in Wien** Oesterreichische Elementarversicherungs Actien-Gesellschaft.

Volleingezahltes Actien-Capital 4 Millionen Kronen. **Wien, IX/1, Peregringasse 4.**

In Cilli Vertreter: **Karl Koss, Kaufmann, Viktor Fasching, Gastwirt.**



Er ermöglicht es, Zimmer zu streichen, ohne dieselben außer Gebrauch zu setzen, da der unangenehme Geruch und das langsame flebrige Trocknen, das der Deckfarbe und dem Deckel eigen, vermieden wird. Die Anwendung dabei ist so einfach, daß jeder das Streichen selbst vornehmen kann. Die Dielen können naß aufgewischt werden ohne an Glanz zu verlieren.

Franz Christoph, Erfinder u. alleiniger Fabrikant d. echten Fussboden-Glanzlack
Zu haben in Cilli bei **Josef Matič.** 8148



Med. Dr. Josef Traub's Magenpulver **GASTRICIN**

Ärztlich geprüft und erprobt. Proben für die Herren Aerzte gratis zur Verfügung.

Tausende und abertausende Menschen leiden unter einer strengen Diät, die ihnen das Leben zur Qual macht. Der Gebrauch von Dr. Josef Traub's Magenpulver Gastricin ermöglicht schon nach sehr kurzer Zeit, diese Diät nicht mehr beobachten zu müssen. Dies ist nicht nur bei Magen- und Darm-, sondern auch bei auch bei anderen Leiden der Fall, wovon sich dieselben schon nach kurzem Gebrauch überzeugen werden. Gastricin ist kein Abführmittel (solche wirken auf die Dauer gebraucht schädlich) regelt aber den Stuhl vollkommen. Ateste und Dankschreiben, deren genauesten Adressen die Echtheit bezeugen, sind der beste Beweis für die vorzügliche Wirksamkeit. Gastricin ist vollkommen unschädlich und angenehm zu nehmen. Näheres beifügen Prospekte. 7830 D

Kleine Schachtel 2 K., große Schachtel 3 K., franko 20 Heller, reformiert 45 Heller mehr. In Graz: Dienstl's Adler Apotheke, Hauptplatz 4, ferner in den meisten Apotheken zu haben. Hauptdepot: Salvator-Apotheke, Freiburg. En gros bei den Regionaldrogisten.

Stellen-Ausschreibung.

Bei der Gemeinde **Oplotnitz** kommt mit 1. Mai 1903 die Stelle eines

Gemeinde-Sekretärs

zur Besetzung. Mit dieser Stelle ist ein monatliches Gehalt von K 54.— ferner freie Wohnung (3 Zimmer, Küche, Speise etc.) Garten- und Feldbenützung, sowie ein jährliches Pauschale von K 70.— für Beheizung verbunden. Die Stelle kommt auf 1 Jahr zur provisorischen Besetzung und erfolgt nach dieser Zeit die definitive Anstellung.

Bewerber um diese Stelle, welche der deutschen und slovenischen Sprache mächtig sind, wollen ihre Gesuche bis 20. April d. J. bei der Gemeinde Oplotnitz einreichen.

Ausgediente Unteroffiziere oder Gendarmen, sowie solche Bewerber, die schon in ähnlicher Stellung waren, werden bevorzugt.

Für das **Gemeindeamt Oplotnitz**
Blas. Kokol, Gemeindevorsteher.

8121

Ziehung

unwiderruflich
23. April 1903.

Haupttreffer

40.000 Kronen

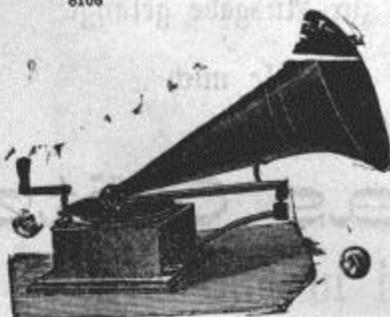
Wärmestuben-Lose

empfeht: 8113
à 1 Krone

J.C. Mayer
Laibach.

Sämtliche Treffer werden von den Lieferanten mit 10% Abzug Bar eingelöst.

8106



Es gibt viele Sprechapparate, aber

nur ein Grammophon

Grammophon

Platten zur Auswahl. Platten-Umtausch. Teilzahlung. Vertreter gesucht.

„Grammophon“ **H. WEISS & Co.**

Wien I., Kärnthnerstrasse 10.

singt und spricht: deutsch, englisch, französisch, russisch, italienisch, ungarisch, böhmisch etc.

Budapest, Károly-körut 2.

Katalogen. neueste Plattenverzeichnisse gratis u. franko.



Internationale

Speditions- und Möbeltransport-Unternehmung
RUDOLF EXNER, Triest

via Stazione 1366

mit Filialen: Pola, Görz, Fiume.

Uebersiedlungen

mittelst verschliessbaren Patentmöbelwagen

Emballierungen aller Art
Möbel-Aufbewahrungs-Anstalt.

Billigste Preise.

Globus Putz Extract

ist das

beste Metall Putzmittel.

Dosen à 10, 16 und 30 Heller in allen durch Placate kenntlichen Geschäften zu haben.

Jeder Versuch führt zu dauernder Benutzung.

Erfinder und alleiniger Fabrikant:

Fritz Schulz jun. Actiengesellschaft, Leipzig und Eger.

Behördl. aut. Civilgeometer
KARL HANTICH

staatsgeprüfter Forstwirt

MARBURG

empfiehlt sich zu

verlässlichen Ausführungen von jedweden in das Fach einschläg. geometrischen (Grundteilungen, Grenzaussteckungen etc.) und forsttaxatorischen Arbeiten.

Kanzlei: Tegetthofstrasse 44, II. St.

Epilepsi.

Wer an Fallsucht, Krämpfen u. and. nervösen Zuständen leidet, verlange Broschüre darüber. Erhältlich gratis und franco durch die Schwaben-Apotheke, Frankfurt a. M. 7477

Plüss - Stanfer - Kitt

in Tuben und Gläsern mehrfach mit Gold- und Silbermedaillen prämiert, unübertroffen zum Kitten zerbrochener Gegenstände bei: **Moritz Rauch**, Glashandlung in Cilli. 7807

HERBABNY's unterphosphorigsaurer

Kalk - Eisen - Syrup.

Dieser vor 33 Jahren eingeführte, von vielen Aerzten bestens begutachtete und empfohlene Brustsyrup wirkt schleimlösend und hustenstillend. Durch den Gehalt an Bittermitteln wirkt er anregend auf den Appetit und die Verdauung, und somit befördernd auf die Ernährung. Das für die Blutbildung so wichtige Eisen ist in diesem Syrup in leicht assimilierbarer Form enthalten; auch ist er durch seinen Gehalt an löslichen Phosphor-Kalk-Salzen bei schwächlichen Kindern besonders für die Knochenbildung sehr nützlich. Preis 1 Flasche 1 fl. 25 kr. = 2 K 50 h, per Post 20 kr. = 40 h mehr für Packung.



Warnung! Wir warnen vor den unter gleichem oder ähnlichem Namen aufgetauchten jedoch bezüglich ihrer Zusammensetzung und Wirkung von unserem Original-Präparate ganz verschiedenen Nachahmungen unseres seit 33 Jahren bestehenden unterphosphorigsauren Kalk-Eisen-Syrups, bitten deshalb, stets ausdrücklich „Herbabny's Kalk-Eisen-Syrup“ zu verlangen und darauf zu achten, dass die nebenstehende, behördlich

protokollierte Schutzmarke sich auf jeder Flasche befindet.

Alleinige Erzeugung und Hauptversandstelle:

Wien, Apotheke „zur Barmherzigkeit“, VII/1, Kaiserstraße 73—75.

Depôts bei den Herren Apothekern: in Cilli: **O. Schwarzl & Co.**, **M. Hausscher**, **Deutsch-Landsberg**: O. Daghofer, **Feldbach**: J. König, **Gonobitz**: J. Pospischil's Erben, **Graz**: J. Strohschneider, B. Fleischner, F. Frantze, W. Thurnwald, Apotheke der Barmherzigen Brüder, **Leibnitz**: Lantner & Zec, **Marburg**: V. Koban, A. Horinek, W. König's Erben, E. Taborsky, **Mureck**: E. Reicho, **Pettau**: V. Molitor, J. Behrbalk, **Rudkersburg**: M. Leyrer, **Windisch-Feistritz**: Fr. Petzolt, **Windischgraz**: C. Rebul, **Wolfsberg**: A. Huth, **Liezen**: Gustav Grünswang, **Laibach**: J. Mayr, U. v. Trnkóczy, G. Piccoli, M. Mardetschläger, **Rann**: HH. Schniderschitsch, **Küdnberg**: O. Kuschel. 7791

Gothaer Lebensversicherungsbank.

Versicherungsbestand am 1. Februar 1902:
810 Millionen Mark.

Bankfonds am 1. Febr. 1902: 267 1/2 Mill. Mark.
Dividende im Jahre 1902: 30 bis 135 % der Jahres-Normalprämie — je nach dem Alter der Versicherung.

Vertreter in Cilli: 7872

August Pinter, Sparcasse-Beamter.

Serravallo's



China-Wein mit Eisen

Kräftigungsmittel für Schwächliche, Blutarme und Reconvalescenten.

Appetit anregendes — Nerven stärkendes — Blut verbesserndes Mittel.

Vorzüglicher Geschmack.

Ueber 2000 ärztliche Gutachten.

J. Serravallo, Trieste-Barcola.

Käuflich in den Apotheken in Flaschen zu 1/2 Liter à K 2.40 und zu 1 Liter à K 4.40. 7871

Mannesmannrohre

Siederohre und Gasrohre aller Dimensionen und alle sonstigen Röhren zu den Preisen der Konkurrenz liefern

Deutsch-Oesterr. Mannesmannröhren-Werke

in Komotau, Böhmen.

7990

Vertreter an allen Hauptplätzen.

Ein gutes, altes Hausmittel

das in keiner Familie fehlen darf, ist das allbekannte, sich immer bewährende **Ernst Hess'sche Eucalyptus**

garantiert reines, seit 12 Jahren direkt von Australien bezogenes Naturprodukt. In Deutschland und Oesterreich-Ungarn gesetzlich geschützt. Der billige Preis von K 1.50 pro Original-Flasche, welche sehr lang reicht, ermöglicht die Anschaffung Jedermann zur Wiedererlangung der Gesundheit und Vorbeugung gegen Krankheit.

Ueber 1500 Lob- und Dankschreiben

sind mir von Geheilten, die an Gießerreihen, Nüden, Brust-, Halschmerzen, Sengenschuß, Athemnot, Schnupfen, Kopfschmerzen, Erkrankungen der inneren, edlen Organe, alte Wunden, Hautkrankheiten etc. litten, unverlangt zugegangen.

Niemand sollte versäumen, sich das hochwichtige Buch, in welchem die Eucalyptus-Präparate genau beschrieben sind und wie deren vielfältige, erfolgreiche Anwendung bei obengenannten Krankheiten stattfindet, kommen zu lassen. Im Interesse aller Leidenden sende ich das Buch überall hin ganz umsonst und habe darin zur Ueberzeugung eine Menge Zeugnisse von Geheilten zum Abdruck bringen lassen. Man achte genau auf die Schutzmarke.

Slingenthal i. Sa.

Ernst Hess
Eucalyptus-Importeur.

7982

Vertausstellen: Komotau in Böhmen: Adler-Apotheke; Eger: Adler-Apotheke, Carl Kraus; Pilsen: Apotheke zum weißen Einhorn, G. Kaiser; Budweis: Engel's Engel-Apotheke; Wien I: Soder Markt, Krebs-Apotheke, S. Mittelbach; Graz: Apotheke zum schwarzen Bären, Heinrich Spurny; Marburg a. d. Draa: Apotheke zum roten, Gd. Taborsky; Sillau in Kärnten: Krebs-Apotheke, Friedr. Scholz Kochl., Bobst und Schneider; Klagenfurt in Kärnten: Engel-Apotheke; Laibach in Krain: Apotheke zum Engel, Gabriel Piccoli, Konsulenanwalt Sr. Heiligkeit des Papstes Leo XIII.; Triest: Sa macia Bisioletto, Vontorosso; Briunn in Nöhren: Apotheke zum goldenen Adler, Carl Sonntag, F. F. Hoflieferant; Weiß in Oberösterreich: Apotheke zum schwarzen Adler, Carl Richter.

Kaffee direkt

an Private zu Engrospreisen.

Grösse modernst neu eingerichtete Heissluftrostanlage liefert ein im Geschmack sowohl als auch in der Ausgiebigkeit bisher unerreichtes Produkt. Nach Analyse des chemischen Laboratoriums in Stuttgart besitzt ein durch Heissluft gerösteter Kaffee um 30% höheren Gehalt an Extraktstoffen als solcher gewöhnlicher Röstung.

Ein Versuch überzeugt.

Verlangen Sie Preisliste!

Täglicher Versandt nach allen Richtungen Oesterreichs.

Kriste Saazer hygienische Kaffee-Gross-Rösterei mit Dampftrieb 8131

Karl Kneissl, Saaz, Böhmen.

Stehplissés

werden gelegt bis 120 cm Breite im Specialgeschäft für Kunstblumen u. Stickereien

C. Büdefeldt, Marburg, Herrengasse 6. Auswärtige Aufträge schnellstens. 7094

Spezial-Lager

- Linoleum
- Wachstuch
- Rouleaus
- Teppichen
- Bett-Decken
- Tisch-Decken
- Stepp-Decken
- Flanell-Decken
- Vorhängen

empfehlte in reichster Auswahl bei bekannt billigen Preisen

Johann Khunt

GRAZ

Bismarckplatz 3.

Filiale:

Murplatz 12

vis-à-vis Hotel Elefant.



Verlangen Sie

gratis und franko meinen illustrierten Preis-catalog mit über 500 Abbildungen von Uhren, Silber-, Gold- u. Musikwaren
Hanns Konrad
Uhrenfabrik und Exporthaus
Brüx Nr. 3-0 (Böhmen).

Ein wahrer Schatz

für alle durch jugendliche Verirrungen Erkrankte ist das berühmte Werk

Dr. Retau's Selbstbewahrung

81. Aufl. Mit 27 Abbild. Preis 2 fl.

Lese es Jeder, der an den Folgen solcher Laster leidet. Tausende verdanken demselben ihre Wiederherstellung. — Zu beziehen durch das

Vorlagsmagazin in Leipzig, Neumarkt Nr. 21, sowie durch jede Buchhandlung. 7070

Billige Bücher!!

W. Teller's Buchhandlung u. Antiquariat, Prag, Kleinseite, Brückengasse.

Zahlreiche Anerkennungs-schreiben.

450 Für Abend-Unterhaltungen. Iom. u. ernste Vorträge u. Aufführg. v. erprobter Wirkung. (Darunter extra in 2 Bdn. 140 Fassendes u. Unfassendes für Herren-Abende.) Zus. 5 starke Bde. über 1000 S. statt fl. 4.50 fl. 2.50

Volks-Selbst-Advokat. Antlg. sich selbst ohne Advokaten in allen Rechtsfällen zu vertreten, selbst Gesuche, Kontrakte, Klagen ic. rechtsgiltig abzufassen. Herausgeg. von Schmidler. 1893. Statt fl. 3.50 fl. 1.20

Anekdotenbücher. 6 Bde. Anekd. und illust. Wiße, dar. d. große Anekdotenbuch v. Alvensleben. Statt fl. 4 fl. 1.50

Großer Atlas des gesammten Pflanzen-Bilder-reiches von Prof. Dr. Willkomm. 600 feinst kolorierte, naturgetreue Abbildg. m. Text 1895. Groß. 270 Seiten statt. Prachtband. Statt fl. 5.50 fl. 3.50

30 grosse, starke Bände ausgez. neuer Romane von Ludwig Ganghofer, Ebner-Eschenbach, Fried Spielhagen, P Heysé, Flygare-Carlén Anzengruber, Oss. Schubin, Jokai Jensen, Turgenjow, Zola n. and. ausgez. erstl. Autoren. Tabell., neu, statt ca fl. 60 fl. 5.—
N. N. K. z. grös. Partie vorzogl. Romane, v. denen 5 Bde. mehr kosteten als obige Sammlung, bin ich in der Lage, diese, so lange der Vorrat reicht, zu dem überrasch. billig. Preis abzugeben.
Eine derart glänzende Sammlung wurde bisher noch nicht geboten. Dieselbe bildet die Grundlage einer jeden Bibliothek und gereicht der größten und vornehmsten zur Zierde. Billiger als Leihbibliothek, dagegen tadellos neu und bleibt Eigentum.

Benehmen und Takt. Ein Buch der feinen Lebensart. Gesellschaftlicher Wegweiser für alle Kreise und in allen Fällen zu eleg. Manieren, moderner Lebensart und guter Sitten. Grosser 260 Seiten starker Band fl. 1.—

Berndt (Dr. G. H.) Krankheit oder Verbrechen? Darstellung des Mordes, Geschlechtslebens, Verletzungen, Geisteskrankheiten ic. mit über 200 geistl. Entscheidungen u. zahlreich. Illustr. 2 Bde. Lexit. 8° Format, 1270 Seiten. Prachtbde. Statt fl. 9.— fl. 5.—

Bilderbuch für Hagestolze. 200 blatt-große leichtgeich. Illustrationen mit Pisanterien. 2 Bde. statt fl. 5.80 fl. 1.80

Bibliothek n. uer moderner Realistik. 10 Bände. (Die schöne Baderin, Dämon d. Altovens, Geständnisse e. schönen Frau, Sänderin, Blonde Teufel, Milchmädchen, Calanova ic.) Statt fl. 12 fl. 2.50

Boccaccio. 100 Erzählungen d. Defomere, starker Band fl. 1.—

Allgem. grosser Geschäfts-, Privat- und Fam.-Briefsteller. An 500 Musterbriefe, Eingaben, Documente ic. Herausgeg. v. Keller. 40 Auflage! 488 Seiten. Pracht. einbd. fl. 1.40

Das große Buch d. Geheimwissenschaften. Alle enthalten Geheimnisse der Magie, Zauberei, Hypnotismus, Alchymie, Traumdeutung, Liebesstränke, Suggestion ic. in ausführl. hochinteress. Schilderung und leichtfaßl. Anleitung zur Ausführung der Experimente. Großer 2.0 Seiten starker Band statt fl. 3.— fl. 1.40

Großes Pracht-Konversations-Lexikon. Allerneueste Aufl. 1901, ca. 100.000 Artikel m. 3200 Abbild. u. Farb-niseln, Karten ic. Bietet in sorgfältigster Bearbeitung, d. Inhalt vielbändiger theurer Lexika. Vollständig und abgelschl. (Kürschner.) Quart, 2700 Sp. Pracht. band. fl. 3.—
Ist Jedermann, der ein verlässliches Konversations-Lexikon benötigt, bestens zu empfehlen.

Casanova, 100 galante und pikante Abenteuer aus den Memoiren dieses geistreichen Abenteurers, 290 S. starker Band fl. —.80

Klassiker in unüberbotenshönen Ausg. grossem Druck best. Papier, Format 18x13 Ctm., luxuriös ausgestattete Prachtganzleinwandbände mit reicher Gold-pressung
Chamisso's sämmtl. Werke. 2 Bde. 90 fr. fl. 3.—
Goethe's Werke. 16 Bde. fl. 2.40
Grillparzer's Werke. 8 Bde. fl. 1.90
Hauff's sämmtl. Werke. 5 Bde. fl. 2.90
Heine's sämmtl. Werke. 12 Bde. 90 fr. fl. 3.—
Kleist's sämmtl. Werke. 2 Bde. 85 fr. fl. 2.50
Körner's Werke. 2 Bde. 90 fr. fl. 2.50
Kleist's sämmtl. Werke. 2 Bde. fl. 2.90
Schiller's sämmtl. Werke. 12 Bde. fl. 3.—
Shakespeare's Werke. 12 Bde. fl. 2.—
Stifter's Werke. 7 Bde. 90 fr. fl. 2.—
Uhland's Werke. 3 Bde. fl. 1.—
Wieland's Werke. 4 Bde. fl. 4.50
Aschokke's Novellen. 12 Bde. fl. 4.50

Kollektion vorzüglicher englischer Romane (in engl. Sprache) best. Autoren. 10 Bde., ca. 3000 S. St. ca. fl. 10. fl. 1.50

Kollektion ausgez. französische Romane (in franz. Sprache.) Best. Autoren. 10 Bde. Statt ca. fl. 10 fl. 1.50

Feldzugsergebnisse unter Habsburgischem Kriegsbanner. Ueber 170 österreichische Feldzugsergebnisse von Mitkämpfenden und Augenzeugen (österreichische Officiere): 6 Bände, 1400 Seiten statt fl. 6.— fl. 3.50

Aus dem für jeden Oesterreicher höchst interessanten Inhalte: Einnahme von Sarajevo, Artillerie-Episode aus der Schlacht bei Königgrätz, Gefecht b. Kofetnik. Nachtzug im Feldzuge 1866. Rückzugsepisoden aus der Schlacht bei Königgrätz. Bei Vicsa. Fahnen des 79. Infanterie-Regimentes. Im Gefecht bei Wjotow ic. Neues, vollständiges, großes Fremdwörterbuch. Mit 100.000 Worterkl. u. Verdeutschgn. von Förster. Leipzig 1895. Prachtb. 667 S. Statt fl. 2.50 fl. 1.—

Grillparzer's Werke. Komplet in 8 Bdn. in Prachtb. geb. fl. 2.40

Der praktische Hausarzt. An 3000 Krankheitserscheinungen u. deren Behandlung m. Arznei- u. Hausmittel. Erprobter u. bewährter Ratgeber von Med. Dr. Birbaum 4 starke Bände an 1600 S. Prachtband, Statt fl. fl. 1.80

Hochzeitsreisen und Flitterwochen. Nützliche Ratschläge für junge Eheleute von Dr. Berndt fl. —.90

Humor. 4 große, starke, humoristisch-pikante Zeitschriften mit circa 1000 e. g. e. g. e. d. e. n. d. e. n. H. u. m. o. r. e. n. , p. i. k. a. n. t. e. n. A. n. e. k. d. o. t. e. n. i. c. , R. e. i. c. h. i. l. l. u. s. t. r. i. e. n. Statt fl. 8.— fl. 1.50

100 Jahre in Wort und Bild. Das 19. Jahrhundert in seinen gesammten Eufindungen und Entdeckungen auf allen Gebieten, Kunst und Verkehrsleben ic. mit über 800 Bildern. 1899 Großer, 768 S. starker Prachtb. Statt fl. 3.60 fl. 1.75

Wiener Köchin. 1700 schwachhafte Wr. Kochrecepte erprobt u. bewährt. Vollständig. österreich. Muster-Kochbuch für alle Koch-, Bad-, Brat- u. Mehlspeisen, Gemüse, Fische, Compots ic. 627 S. Statt fl. 2.— fl. 1.20

Kriegs-Chronik der Kriege 1866, 1870—1871 ic. 162 Schlachtenbilder, Gefechts-szenen ic. Folio-Prachtband. Statt fl. 4.50 fl. 3.—

Pariser Liebe. Das Pariser Dirnenwejn, aus den Memoiren des Polizeichefs Soron. 4 starke Bde. (70 Erzählungen, Industrie der Liebe, Razzia in den Derbergen. Liebe und Verbrechen, Geständnisse einer Dirne.) Alle 4 Bände statt fl. 4.80 fl. 2.40

1001, Tausend und eine Nacht. Nur für Erwachsene! Die berühmten orientalischen Märchen- und Haremserlebnisse in unverfälschter Prachtausgabe, reich illustriert, großer, starker Prachtband. Statt fl. 7.20 fl. 3.—

Tolstoi's weltberühmte hochinteressante u. spannende Romane i. best. deutsch. Uebers. 10 grosse starke Bde. (Serguelle Frage, Verführer, Erzlg., Marquen ic.) Alle 10 Bde. zus. statt ca. fl. 12 fl. 3.—

Unterrichtsbrieft zur selbständigen Erlernung der französischen Sprache Herzg. v. Glanz. Statt fl. 4.50 fl. 1.80

— Desgl. der englischen von Brandl Statt fl. 4.50
— Desgl. d. italienischen Sprache. Rompl. Statt fl. 4.50
— Desgl. der einfachen u. doppelten Buchhaltung. Statt fl. 4.50
— Desgl. i. kaufmännisch. Rechn. Rompl. Statt fl. 4.50

Große reichst. illustrierte Weltgeschichte v. Weber und Seckler bis auf die allerneueste Zeit. Mit einigen hundert blattgroßer Illustr., Facsimils ic. Ein d. besten Weltgeschichten. Großer 640 S. starker Band. 1901 Prachtband fl. 3.—

Neueste grosse Zeichenschule mit über 300 Zeichenvorlagen vom ersten Anfang bis zu den schwierigsten Partien. Mensch, Tiere, Landschaften, Genre, Ornamente ic. fl. 1.—

Himmermann: Die Wunder der Urmwelt Entstehung des Weltalls, dessen Vermögen vorfindflut. Menschen, Tiere, Pflanzen. Vollständiae Schöpfungsgeschichte. Mit 111 Abbild. 1891. 588 Seiten statt. Prachtband. Statt fl. 5.40 fl. 3.—

Zola's weltberühmte Romane in großer Ausgabe. Uebersetzt v. Dr. Hofé. 10 starke Bde. (ca. 2700 S. Erde. — Glück der Damen. — Liebesnacht. — Rana. — Germinal. Statt fl. 12 fl. 3.—

Musikalien

in herrlichsten grossen Ausgaben. m. bestem Druck, in prächtigen u. tadello. los neuen Exemplaren.

Sang und Klang im 19. Jahrhundert
100 Orig. Pièces (keine minderwertige Transkriptionen) allerneuester Opern für Klavier, Concerto, Wagner, Strauss, Mascagni, Gounod ic. Operette Strauß, Millöcker ic. Klass. u. modern Salonmusik, neueste und beliebteste Tänze und Lieder. Folio 1900. Prachtband statt fl. 7.20 fl. 3.—
Bereits 4—5 stiger Pièces einzeln kauft kosten mehr.

Neues reichhaltiges Album für Violon-spieler. 100 beliebteste, klassische, modern und neue Meisterstücke berühmter Komponisten wie Beethoven, Chopin, Strauss, Schubert, Mozart und weiter auch Violin-Solo. 2 starke Bände. fl. 12

Album für Zitherspieler (in 12 Stimmung) 10 Hefte beliebter Kompositionen v. m. Strauß, Kanner, Javaner u. a. Zusammen statt fl. 5.— fl. 2.50

Grosser, musikalischer Hauschatz Hrsg. von Fink. Ueber 1000 Lieder für Meister mit Klavierbegleitung. Großer starker Lex. 8 Bände, 940 Seiten. Prachtband. Statt fl. 7.— fl. 3.—

Melodienschatz. Klavier zweihändig u. beliebtste, klass. und mod. Salonopern, Opernphantasen, Arien, bet. Lieder, Tänze und vieles andere. Das m. haltigste Musikalbum gr. stark. Band fr. 1.80

50 Operetten für Klavier zweihändig. Die beliebtesten Operetten von Offenbach, Millöcker, Strauß, Jeller, Genée, Lecocq u. a. In guter Bearbeitung von Görner. 2 Bände fl. 1.20

Der kleine Paganini. Für Violine beliebtste Opern- und Tanz-Melodien, liebt. und mod. klass. Meister. In letzter Bearbeitung für 1 Violine fl. 1.20, für 2 Violinen fl. 2.40, für Violine u. Klavierbegleitung fl. 2.40, für 2 Violinen mit Klavierbegleitung fl. 3.—

Neues, reichhaltiges Salon-Album. Die schönste und belieb. Salonstücke und Meister in vorzügl. Bearbeitung für Klavier 2 Hdg., Chopin, Rubenstein, Schumann, Schubert, Beethoven, Mendelssohn, Weber ic. 2 Bde. fl. 12

III neueste und beliebteste Tänze v. Strauß, Lanner, Janovici, Jeller u. a. (Donauwellen, Blaue Donau, Sigerkönigin, Walzer ic.), 2 Bände. Für Piano zweihändig fl. 1.80

Reichhaltiges Opern-Album f. Klavier 2 Hdg., 25 gr. Potpourris u. a. Beliebt. u. beliebte fl. u. mod. Opern. 2 Bde. fl. 1.80

E. Jemm's altbewährte **Brustzeltchen** diätetisches Mittel gegen **Husten u. Heiserkeit**

Zugelassen durch Statthaltereibeschluss 19. 4. 02. Z. 75.086.
Preis pro Packet 50 Heller. 7733 Zu haben in Cilli:
Drogerie Franz Rischlauy.

C. Watzek's Tapezierer-Geschäft

Hauptplatz 17 CILLI Hauptplatz 17 übernimmt alle Tapezierer-Arbeiten in ausser dem Hause und empfiehlt C. d'Afrique- und Rosshaar-Matrasen sowie Polstermöbel stets lagernd an billigsten Preisen.

Deutsche erstklassige Solidaria-Fahrräder
auf Wunsch Teilzahlung.
Anzahlung 20, 30, 50 Mark.
30 Tage 6-10 Mk. monatl.
Enormbill. Preise
Preis L. grat. u. franco.
J. Jendrosch & Co.
Berlin NW, Siemensstr. 3.

Echt nur mit der Marke „Königs-Adler“!

Echt nur mit der Marke „Königs-Adler“!

Schweizer Adler-Strickgarn Schweizer Adler-Seidenglanzgarn



sind die besten Strickgarne! In allen Farben erhältlich bei



LUCAS PUTAN, CILLI

Grazerstrasse Nr. 8

Specialgeschäft in Zugehörartikel für Schneiderei, Strick-, Häckel- und Stick-Arbeiten.

6967

Aufruf!

Ueber 1,500-000 Männer, Frauen und Kinder wurden innerhalb 3 Monaten vom Wiener-Wärmestuben-Verein gratis beköstigt. Jeder Edeldenkende sollte diesen humanitären Verein durch Abnahme eines Wärmestuben-Loses unterstützen, da man dadurch nicht nur allein ein gutes Werk verrichtet sondern auch im Gewinnstfalle einen Haupttreffer von 40.000 Kronen machen kann, dessen Ziehung unwiderruflich am 23. April stattfindet.

Wärmestuben-Lose à 1 Krone

zu haben bei der Lotterie-Verwaltung, Wien I, Doblhofgasse 9, sowie in allen Wechselstuben, Lotto-Collecturen, Tabak-Trafiken etc. etc. 8136

„PETROLIN“

Sicherstes Mittel gegen Schuppenbildung, Haarausfall, Kahlköpfigkeit und zur Erzeugung neuen Haar- und Bartwuchses.

Dargestellt aus chemisch reinem, d. h. entharztem, entgastem, von üblem Geruche befreitem Petroleum, mit nervenanregenden Präparaten. Schon nach kurzem Gebrauche wird jeder krankhafte Zustand des Haares gehemmt, die Gesundheit der Kopfhaut und ganz besonders das Neuwachstum der Haare befördert, unzählige kleine Härchen erscheinen, die bei weiteren Gebrauche dicht und stark werden. Das in Petroleumraffinerien beschäftigte Personal gab längst schon Beweise durch seinen auffällig üppigen Haarwuchs; die allgemeine Anwendung wurde nur durch den üblen Geruch des Petroleums gehemmt. — Zeugnisse über die beiden Erfolge liegen für Jedermann zur gefälligen Einsichtnahme auf.

„Petrolin“ ist ein wohlriechendes Mittel zur Haarpflege, das bis heute an Güte unerreicht ist. — „Petrolin“ ist zu beziehen beim Erzeuger: 7809

P. Schmidbauers chemisches Laboratorium,

Salzburg, Bahnhof Nr. 56 (Villa Stransky).

Preis per grosse Flasche K 3, kleine Flasche K 1.50

Verkaufsdepot in Cilli bei: Otto Schwarzl & Co., Apotheke „zur Mariabühl“. In Marburg bei Karl Wolf, Droguerie „zum schwarzen Adler“. In Graz bei F. Din stl, „Adler-Apotheke“, Hauptplatz 4.

J. Pserhofer's Abführpillen

nur echt mit der roten Ueberschrift „J. Pserhofer“ auf dem Deckel jeder Schachtel.

Seit vielen Jahren verbreitet, sind diese Pillen ein alt bewährtes, leicht abführendes und von vielen Aerzten dem Publikum empfohlenes Mittel. Diese Pillen wirken so gelinde, dass sie nicht die geringsten Schmerzen verursachen und selbst von Kindern ohne Bedenken genommen werden können.

J. Pserhofer's Abführpillen, beim Publikum auch unter dem Namen Pserhoferpillen bekannt, werden seit mehr als 100 Jahren einzig und allein echt erzeugt in

J. Pserhofer's Apotheke

Wien, I. Singerstrasse 15.

Eine Rolle mit 6 Schächtelchen kostet K 2.10.

Weniger als eine Rolle kann nicht versendet werden.

Bei vorheriger Einsendung des Geldbetrages kostet samt portofreier Zusendung:
 1 Rolle Pillen K 2.60 4 Rollen Pillen K 8.90
 2 Rollen „ „ 4.70 5 „ „ „ 10.50
 3 „ „ „ 6.80 10 „ „ „ 18.50

Besonders empfehlenswerte Spezialitäten sind sonst:

J. Pserhofer's Frostbalsam, Franko-Zusendung von 2 Tiegeln nach Einsendung von K 2.15

J. Pserhofer's bittere Magentinktur, von anregender Einwirkung auf den Magen, Franko-Zusendung von 12 Fläschchen nach Einsendung von „ 5.—

J. Pserhofer's Wunderbalsam, 12 Fläschchen franko nach Einsendung von „ 3.40



Fahrräder nach Oesterreich ab österreichischer Versandstelle, also gänzlich zollfrei, 70, 75, 80, hochsein 95, 100 Mt. 1 Jahr Garantie. Glodenlager, Doppelglodenlager! Viele Anerkennungen. Schläuche 2.75, 3.25—4.50. Laufbänder 5.75, 6.50, 7.50 mit Garantie. Pneumatik und Räder ohne Garantie noch billiger. Fußpumpen 1.10, extra stark 1.25—1.50. Radständer 60 Pfg. Schmieröl 10 Pfg. Acetylen-Laternen 2.—, 2.50, 3 Mt. Freilaufkränze 4 Mt. Lenkstangen, vernickelt 3.50. Gloden v. 18 Pfg., Laufgloden 75 Pfg. an. Bearbeitete Rohtheile zu jeder Fahrradmarke und System passend, staunend billig. Compl. Rahmen 38 Mt., für Reparaturen zum Selbstmontiren, auch Motorräder, alles erhältlich. Rahmen emailliren 3.50. Vertreter auch für nur gelegentlichen Verkauf gesucht. Günstige Gelegenheit

Erhöhung des Einkommens. Ange- Hoher Rabatt bei nehmer, leichter Nebenverdienst für Jeden! Baarzahlung eines einzigen Proberades ohne Verpflichtung zur Abnahme weiterer Räder. Motorzweiräder. Gelegenheitskauf in Motorwagen. Kataloge umsonst und portofrei. Multiplex-Fahrrad-Industrie, Berlin, Alexandrinenstr. 45a

Moll's Seidlitz Pulver.

Nur echt, wenn jede Schachtel und jedes Pulver A. Moll's Schutzmarke und Unterschrift trägt.

Moll's Seidlitz-Pulver sind für Ma enleidende ein unübertreffliches Mittel, von den Magen kräftigender und die Verdauungsthätigkeit steigernder Wirkung und als milde auflösendes Mittel bei Stuhlverstopfung allen drastischen Purgativs, Pillen, Bitterwässern etc. vorzuziehen.

Preis der Original-Schachtel K 2.— 7844

Falsificate werden gerichtlich verfolgt.

Moll's Franzbranntwein u. Salz.

Nur echt, wenn jede Flasche A. Moll's Schutzmarke trägt und mit der Bleiplombe A. MOLL verschlossen ist.

Moll's Franzbranntwein und Salz ist ein namentlich als schmerzstillende Einreibung bei Gliederreissen und den andern Folgen von Erkältungen ein bestbekanntes Volksmittel von Muskel- und Nerven kräftigender Wirkung. Preis der plombirten Original-Flasche K 1.90.

Hauptversandt durch Apotheker A. MOLL, k. u. k. Hoflieferant, Wien, Tuchlauben. In denen Depots der Provinz verlange man ausdrücklich A. MOLL's Präparate. Depots: En os: Aug. Böheim, Rohitsch-Sauerbrunn. Rud. To masi, Reifnigg.

Windtreibende, krampfstillende

Bibergeil-Tropfen

ein den Appetit anregendes und die Verdauung förderndes Hausmittel

Preis per Flasche 1 Krone.

Versandt per Post durch:

Julius Bittner's Apotheke in Gloggnitz (Nied.-Oesterreich).

Weniger als 2 Flaschen werden nicht versendet.

7995



Osterkarten

in grösster Auswahl bei
Fritz Rasch, Cilli

8092

Franz Krick

Zum Schmetterling



CILLI

Bahnhof-
gasse Nr. 1

Herren- und Damenmode-Etablissement

erlaubt sich hiemit seinen P. T. Kunden auf sämtliche in die jetzige Saison einschlagenden Artikel aufmerksam zu machen und zwar in

Herren- und Damenwäsche


 Kravatten, Sommerhandschuhe,
 Strümpfe, Unterröcke, Damen-
 gürtel, Kinderbaretts, Sweater,

 Touristenhemden, Herren- und
 Knaben-Sportkappen

Wirkwaren aller Art, Herren- u. Damen-Regenschirmen

Prima Zacharias Glacé-Handschuhe

Parfumerien und Seifen etc.

Sämtliche Schneider-Zugehör

8119

Weibliche Handarbeiten

●●● Ausverkauf ●●●

von Sonnenschirmen und Miedern

zu tief herabgesetzten Preisen.

Franz Karbeutz, Cilli

Modewaren- Etablissement



„Zur Biene“ Grazerstrasse 3

empfiehlt sein reichsortiertes Lager

kompletter Damenkostüme, Paletots, Jaquettes, Kragen, Schossen, sowie Mädchen- und Kinderkragen, Paletots

Grösste Auswahl in **Seiden- und Waschblousen, Unterröcken** aus Lustre, **Cloth- und Waschstoffen.**

● **Hochmoderne Sonnenschirme**

Damenhüte

sowohl **Modell-** als auch aufgeputzte und leere Formen, bestrenommierte Wiener Firmen, zu besichtigen im Konfektions- und Hut-Salon.

Neu eingeführt!

Neu eingeführt!

Spitzen- u. Jutevorhänge

Wirkware: Touristen- und Jägerhemden Herren- u. Damenbeinkleider, Schweissauger und Filet-Leibchen, Strümpfe und Socken, Handschuhe und Miederschützer

Trauer-Artikel: Schwarze Kleiderstoffe, Krepp, Schleier, sowie Handschuhe, Blousen, Unterröcke, Jaquettes, Schossen und Paletots.

Grabkränze und Kranzschleifen.

Das Damenkonfektions- und
Manufakturwaren-
Geschäft

Joh. Koss

CILLI
Hauptgeschäft: Bahnhofg. 6
Filiale: Grazerstrasse Nr. 5



empfiehlt als **letzte Neuheit:**

Bestes und modernstes

Mieder

der Gegenwart

Corset de Paris

vorne gerade
Façon, zieht den Leib
zurück und verhindert den
Druck auf den Magen. Das Mieder
ist **unentbehrlich** für jede Dame bei An-
schaffung einer neuen Toilette. 8137

Das Mieder ist stets lagernd in beliebigen Taillen-
weiten in Qualitäten von K 5.— bis K 16.—

Militärdienst-Versicherungs-Anstalt

unter dem Protektorate Sr. kais. u. königl. Hoheit des Durchlaucht. Herrn
Erzherzog Josef a. G.

Die besonderen Vorteile, welche die beiden Anstalten bieten, sind folgende:
 Die billigsten Prämienszahlungen, welche auch in Monatsraten entrichtet werden können. Im Todesfalle des versicherten Kindes sofortige abzugslose Rückerstattung aller eingezahlten Prämien. Sämtliche Mitglieder partizipieren am Reingewinne.
 Eine ca. 70%ige „Einreihungs-Prämie“ bei der Militärdienst-Versicherungs-Anstalt, wenn der Versicherte nur 6 Monate im Heere gedient hat. Schon von K. 400 angefangen, kann die Aufnahme erfolgen.
 Koulanteste Versicherungs-Bedingungen.
 Kein fürsorglicher Vater oder Vormund, keine auf das Wohl des Kindes bedachte Mutter sollte es verabsäumen, Mitglied obiger Institute zu werden; die Möglichkeit zum Beitritte ist jedermann, auch dem Mindestbemittelten, durch die niedrig-t gestellten Beiträge geboten.
 Prospekte und Tarife werden auf Verlangen an Jedermann unentgeltlich verabfolgt und Auskünfte bereitwilligst erteilt durch die

General-Repräsentanz Graz, Murplatz Nr. 9

sowie durch **Herrn GUSTAV NAGLI 'SCH**, Repräsentant für Cilli und Umgebung, Gartengasse Nr. 18.

Die Südmärk.

Blätter zur Unterhaltung und Belehrung für Haus und Familie.
Sonntagsbeilage der „Deutschen Wacht“ in Gilti.

Dr. 14

„Die Südmärk“ erscheint jeden Sonntag als unentgeltliche Beilage für die Leser der „Deutschen Wacht“. — Einzeln ist „Die Südmärk“ nicht käuflich.

1903

Wilson, der Querkopf.

Von Mark Twain.

22. Fortsetzung.

Nachdruck verboten.

„Ließ er sie jetzt im Stich, da sie ihn am nötigsten brauchten? Wäre irgend einer von uns etwa an Ort und Stelle geblieben? Wem könnte man wohl eine solche Torheit zutrauen?“

„Als eine sehr wichtige Tatsache gilt ferner, daß die Angeklagten eine hohe Belohnung für die Wiedererlangung des Dolchmessers ausgesetzt haben, mit dem der Mord verübt wurde. Es fand sich aber niemand, um die Belohnung zu fordern, und das sah man als einen Indizienbeweis an, daß der angebliche Diebstahl überhaupt nur Lug und Trug gewesen sei. Dazu kam noch der merkwürdige, prophetische Ausspruch des Verstorbenen in Bezug auf das Messer, sowie dessen Wiederauftauchen in dem verhängnisvollen Zimmer, wo man außer dem Eigentümer des Messers und seinem Bruder niemand bei der Leiche des Ermordeten fand. Alle diese Umstände bilden eine in einander greifende Kette von Beweisen, durch welche das Verbrechen unwiderleglich den beiden unglücklichen Fremdlingen zur Last gelegt wird.“

„Ich aber bin bereit, den Zeugeneid darauf zu leisten, daß auch für die Ergreifung des Diebes eine hohe Belohnung zugesagt worden ist, aber nicht durch die Zeitung, sondern insgeheim. Diese Tatsache wurde unklugerweise erwähnt oder wenigstens stillschweigend zugegeben, wo Vorsicht unnötig schien und doch vielleicht geboten war. Der Dieb kann selber zugegen gewesen sein.“ „Natürlich mußte er in diesem Fall das Messer behalten, er konnte es weder zum Verkauf anbieten noch zum Pfandleiher tragen.“ „Ich werde ferner den Geschworenen zu beweisen suchen, daß wenige Minuten, ehe die Angeklagten Herrn Driscolls Zimmer betraten, schon jemand darin gewesen ist.“ „Im Notfall will ich durch das Zeugnis der drei Fräulein Clarkson erhärten, daß sie einer verschleierte Person begegnet sind — anscheinend einer Frau — die wenige Minuten, nachdem der Hilfeschrei gehört wurde, zum hintern Hofstor hinaus-

ging. Es war aber keine Frau, sondern ein Mann in Weiberkleidern.“

„Der Mann hatte in dem Hause stehlen wollen — nicht einen Mord begehen. Zwar war der eiserne Schrank nicht ausgebrochen, aber der Gelbkasten mit dreitausend Dollars stand auf den Tisch. Möglich, daß der Dieb sich im Hause verborgen hatte, daß er die Gewohnheit des Richters kannte, am Abend den Inhalt des Kastens zu zählen und seine Rechnungen zu ordnen — falls Herr Driscoll das zu tun pflegte, worüber ich keine Gewißheit habe. — Vielleicht versuchte er sich des Kastens zu bemächtigen, während der Eigentümer schlief, machte aber Lärm, wurde ergriffen und konnte sich nur mit Hilfe des Dolches befreien; die Beute mußte er aber im Stiche lassen und fliehen, weil er Leute kommen hörte.“

„Dies ist meine Auffassung der Sache und ich wende mich nun zu den Beweismitteln, durch die ich versuchen werde, Sie von der Richtigkeit meiner Behauptung zu überzeugen.“ Wilson nahm einige von den Glasplättchen zur Hand. Als die Zuhörer diese allbekannten Wahrzeichen der früheren kindischen Spielerei und Torheit des Querkopfs erblickten, wich das gespannte, feierliche Interesse aus ihren Zügen, und ein lautes, herzerfrischendes Gelächter schallte durch den Saal; auch Tom raffte sich auf und nahm teil an dem Spaß, aber Wilson ließ sich anscheinend nicht beirren. Er ordnete die „Protokolle“ vor sich auf dem Tisch und sagte:

„Ich bitte den Gerichtshof, mir noch einige vorläufige Bemerkungen über das Beweismaterial zu erlauben, das ich vorzulegen beabsichtigte, und dessen Echtheit ich beschwören will:

„Ein jeder Mensch besitzt von der Wiege bis zum Grabe gewisse körperliche Merkmale, die sich niemals verändern, an denen man ihn jederzeit zu erkennen vermag — und zwar mit untrüglicher Sicherheit, ohne den geringsten Zweifel. Diese Kennzeichen sind ihm als

Stempel aufgedrückt, sie bilden sozusagen seine physiologische Marke und eigenhändige Unterschrift, die weder gefälscht noch verstellt werden kann und sich nicht verbergen läßt. Auch der Zahn der Zeit zerstört sie nicht und sie sind keiner Wandlung unterworfen. Ich rede hier nicht etwa von den Zügen des Gesichts, die sich oft im Alter bis zur Unkenntlichkeit verändern, auch nicht vom Haar, das ausfallen kann, nicht von der Gestalt und Größe, denn darin gibt es Doppelgänger, während jene Kennzeichen jedem Menschen eigentümlich sind und sich bei keinem der Millionen, die den Erdball bevölkern, zum zweitenmal vorfinden.“

„Die Merkmale, welche ich meine, bestehen in den feinen Linien oder Furchen, welche die Natur auf der inneren Hand des Menschen und den Sohlen seiner Füße zeichnet. Wenn Sie Ihre Fingerspitzen betrachten wollen, so werden Sie, falls Sie scharfe Augen haben, erkennen, daß diese zarten Wellenlinien dicht beisammen liegen und verschiedene, deutlich wahrnehmbare Muster bilden, Bogen, Kreise, Winkel, Krümmungen u. dergl. und daß kein Finger darin dem andern gleicht.“

„Die Muster der rechten Hand sind verschieden von denen der linken.“

„Prüfen Sie jeden Finger einzeln — Ihre Muster unterscheiden sich von denen Ihres Nachbarn.“

„Auch bei einem Zwilling unterscheidet sich die Rechte von der Linken. Die Muster sind bei dem einen Zwilling anders als bei seinem Bruder — die Geschworenen werden sich überzeugen, daß diese Regel auch bei den Angeklagten ihre Bestätigung findet.“

„Man sagt oft, es gibt Zwillinge, die sich so aufs Haar gleichen, daß ihre eigenen Eltern sie nicht unterscheiden können, wenn sie überein gekleidet gehen. Aber noch nie ist ein Zwilling auf Erden geboren worden, der nicht von der Geburt bis zum Grabe das sicherste Zeichen seiner Eigenart in dieser wunderbaren und geheimnisvollen Urschrift besessen hätte. Wer das einmal weiß, den kann der andere Zwilling nicht betrügen, wenn er sich für seinen Bruder ausgeben will.“

Wilson hielt jetzt inne und stand schweigend da. Wenn das ein Redner tut, so fesselt er die Aufmerksamkeit unwiderstehlich. Die Stille verkündet, daß etwas Wichtiges bevorsteht. Alle Hände und Fingerspitzen senkten sich, gebückte Gestalten richteten sich in die Höhe, die Köpfe reckten sich, jedes Auge war auf Wilsons Gesicht gefestet. Er wartete noch ein paar Sekunden, um der Wirkung des Zauberbanns sicher zu sein; dann, als er in dem lautlosen Schweigen das Ticken der Uhr an der Wand vernahm, sagte, er den indischen Dolch bei der Klinge, hielt ihn empor, daß alle Anwesenden die dunklen Flecken auf dem Elfenbeingriff sehen konnten, und sagte mit ruhiger, leidenschaftsloser Stimme:

Auf diesem Schaft steht die Unterschrift des Mörders mit dem Blut des harmlosen und hilflosen alten Mannes geschrieben, der euch wohlwollte und für den eure Herzen schlugen. Es gibt nur einen Menschen auf Erden, dessen Hand das Ebenbild dieses blutigen Zeichens trägt —“ er schwieg und sah nach dem Pendel der Uhr, der sich hin und her bewegte — „und so Gott will, wird er hier im Saal vor Ihnen erscheinen, ehe noch die Mittagstunde schlägt.“

Beläut, verwirrt und halb unbewußt erhob sich ein Teil der Menge, als erwarteten sie, den Mörder zur Tür hereintreten zu sehen. Allerlei Ausrufe schwirrten durch die Luft. — „Ruhe im Gerichtssaal — hinsetzen!“ ermahnte der Sheriff. Man gehorchte, und die Ordnung ward wieder hergestellt. Wilson blickte verstohlen zu Tom hinüber. „Alle Welt hat Mitleid mit ihm,“ dachte er, „man sieht ihm jetzt das Elend und die Drangsal an; die Leute sagen sich, daß es eine schwere Prüfung für einen jungen Menschen ist, seinen Vortäter auf so grausame Weise verloren zu haben — darin gebe ich ihnen ganz recht.“

Er fuhr jetzt in seiner Rede fort.

„Ueber zwanzig Jahre lang habe ich mich während meiner erzwungenen Muße damit ergötzt, diese seltsamen, unvertilgbaren Kennzeichen in hiesiger zu Stadt sammeln. Bei mir zu Hause habe ich deren hundert und aber hundert aufbewahrt. Jeder Abdruck ist mit Namen und Datum versehen, die nicht etwa am Tage oder in der nächsten Stunde beigefügt wurden, sondern unmittelbar nach der Aufnahme. Alles, was ich jetzt sage, nehme ich auf meinen Zeugniseid. Ich besitze die Fingerabdrücke des Richters, seiner Besitzer und sämtlicher Geschworenen. In diesem ganzen Saal ist kaum ein Mensch, sei er Weißer oder Farbiger, dessen Urschrift ich nicht vorzeigen könnte. Mag sich einer auch noch so sehr verstellen, ich würde doch immer imstande sein, ihn aus allen Mitmenschen herauszufinden und Gewißheit über seine Persönlichkeit zu erlangen. Und wenn er hundert Jahre alt werden sollte, so kann ich das allezeit so gut tun, wie heute.“

„Ich habe mehrere dieser Abdrücke so genau studiert, daß sie mir ebenso geläufig sind wie dem Bankkassier die Unterschrift seines ältesten Deponenten. Ich möchte jetzt einige von den Herren — darunter die Angeklagten — ersuchen, während ich ihnen den Rücken zutehre, sich durch das Haar zu fahren und dann ihre Finger einzeln auf eine der Fensterscheiben neben der Geschworenenbank zu drücken. Dies Experiment bitte ich zu wiederholen, aber auf einer anderen Scheibe und in ganz anderer Anordnung, doch so, daß sich die Fingerabdrücke der Angeklagten wieder darunter befinden. Es ist immerhin möglich, daß man durch einen ganz besonderen Zufall einmal mit bloßem Raten die richtigen Abdrücke

herausfindet, deshalb möchte ich eine doppelte Probe bestehen.“

Er drehte sich nach der Wand, und die beiden Fensterscheiben bedeckten sich rasch mit länglichen, von schwachen Linien durchzogenen Flecken, die jedoch nur denjenigen sichtbar waren, welche sie gegen einen dunkeln Hintergrund sahen, zum Beispiel gegen die belaubten Bäume draußen. Nun rief man Wilson, er ging zum Fenster und stellte seine Untersuchung an. Hierauf sagte er:

„Dies ist Graf Luigis rechte Hand, dort unten, drei Abdrücke tiefer, ist seine linke. Hier ist Graf Angelos Rechte, da drüben seine Linke. Jetzt die andere Scheibe: hier und hier sind Graf Luigis Abdrücke, und dies und das sind die seines Bruders.“ Er wandte sich um: „War es richtig?“

Ein donnerndes Beifallklatschen gab ihm Antwort.

„Das streift wirklich ans Wunderbare,“ sagte der Vorsitzende.

Wilson trat wieder ans Fenster.

„Hier,“ sagte er, mit dem Finger darauf deutend, „ist die Hand des Friedensrichters Robinson (Beifall), dieser Abdruck stammt vom Konstabler Blake (Beifall), jener dort vom Geschworenen Mason (Beifall), der drüben vom Sheriff (Beifall), die andern kann ich jetzt nicht nennen, aber ich habe sie alle zu Hause mit Namen und Datum und könnte sie aus meiner Sammlung herausfinden.“

Unter stürmischen Beifallrufen begab er sich wieder an seinen Platz. Der Sheriff stellte schnell die Ruhe her, befahl den Leuten, sich zu setzen, denn alle waren aufgestanden und hatten sich nach Kräften bemüht, etwas zu sehen zu bekommen. Die Richter, die Geschworenen, der Sheriff und alle übrigen waren bis jetzt zu sehr mit Wilsons merkwürdiger Leistung beschäftigt gewesen, um auf die Ordnung im Gerichtssaal zu achten.

„Und jetzt,“ fuhr Wilson fort, „habe ich hier die Fingerabdrücke zweier Kinder in zehnfacher Vergrößerung, so daß jeder, der Augen hat, auf den ersten Blick den Unterschied der Zeichnung erkennen kann. Wir wollen die Kinder A und B nennen. Hier ist A's Abdruck im Alter von fünf Monaten und hier wieder von sieben Monaten.“

„Sie sind einander ganz gleich, wie Sie sehen. Hier ist B's Hand von fünf und hier von sieben Monaten. Beide stimmen genau überein, sind aber von A's Muster ganz verschieden, wie Sie bemerken werden. — Für jetzt lege ich die Blätter beiseite und komme später darauf zurück.“

„Die zwei Zeichnungen, welche ich Ihnen nunmehr vorlege, sind die zehnfach vergrößerten Fingerabdrücke der beiden Männer, welche angeklagt sind, den Richter Driscoll ermordet zu haben. Die Vergrößerung ist von mir gestern abend gemacht worden, das will ich eidlich

beschwören. Nun fordere ich die Geschworenen auf, sie mit den Abdrücken auf den Fensterscheiben zu vergleichen, welche von den Angeklagten herühren, und dem Gerichtshof zu sagen, ob sie sich von jenen unterscheiden.“

Er reichte den Obmann ein sehr starkes Vergrößerungsglas. Ein Geschworener nach dem andern nahm das Pappblatt und das Glas zur Hand und stellte den Vergleich an. Dann sagte der Obmann zum Richter:

„Wir stimmen alle überein, daß kein Unterschied besteht.“

„Legen Sie bitte, jetzt jenes Blatt beiseite,“ sagte Wilson zu dem Obmann, „statt dessen nehmen Sie dieses hier, vergleichen Sie es sorgfältig durch das Vergrößerungsglas mit den blutigen Spuren auf dem Messergriff und teilen Sie das Ergebnis dem Gerichtshof mit.“

Die Geschworenen taten nach seiner Anweisung und ihr Bericht lautete: „Wir finden, daß beide vollkommen übereinstimmen.“

Nun wandte sich Wilson an den öffentlichen Ankläger, und es lag eine gewisse Feierlichkeit im Ton seiner Stimme, als er sagte:

„Ich erlaube mir, den hohen Gerichtshof daran zu erinnern, daß die Anklage mit dem größten Nachdruck behauptet hat, die blutigen Spuren auf dem Elfenbeingriff stammen von dem Mörder des Richters Driscoll her. Wir haben uns vorhin mit dieser Behauptung einverstanden erklärt und thun es noch. — Ich bitte die Geschworenen, die Fingerabdrücke der Angeklagten mit den Spuren zu vergleichen, die der Mörder zurückgelassen hat.“

Der Vergleich begann. Im Saal herrschte atemlose Stille, jeder Laut, jede Bewegung hatte aufgehört, alle verharrten in gespanntester Erwartung, und als man endlich die Worte vernahm: „Es besteht nicht einmal eine Ähnlichkeit zwischen beiden,“ da brach ein donnernder Beifall los; die ganze Versammlung erhob sich, doch fügte sie sich bald wieder dem Ordnungsruf, Tom veränderte seine Stellung fortwährend, konnte aber auf keine Weise zur Ruhe kommen, seine Unbehaglichkeit wuchs von Minute zu Minute. Als Wilson der allgemeinen Aufmerksamkeit wieder sicher war, sagte er, auf die Zwillinge deutend, mit ernster Stimme:

„Diese Männer sind unschuldig; wir haben nichts mehr mit ihnen zu schaffen.“ (Der erneute Beifall wurde schleunig unterdrückt.) „Unsere Aufgabe ist jetzt, den Schuldigen zu entdecken.“ (Toms Augen traten aus ihren Höhlen. Es war wirklich ein qualvoller Tag für den trauernden Neffen, jedermann beklagte ihn.) „Ich kehre nun zu den Fingerabdrücken der Kinder A und B zurück und frage die Geschworenen, ob die vergrößerten Ansichten aus A's fünftem und siebentem Monat übereinstimmen?“

(Schluß folgt.)

Der Frühling.

Nach langem, bangem Winterschweigen
Willkommen, heller Frühlingsklang!
Nun rührt der Saft sich in den Zweigen
Und in der Seele der Gesang.
Es wandelt unter Blütenbäumen
Die Hoffnung übers grüne Feld;
Ein wunderbares Zukunfts träumen
Fließt wie ein Segen durch die Welt.

So wirf denn ab, was mit Beschwerden,
O, Seele, dich gefesselt hielt;
Du sollst noch wie der Vogel werden,
Der mit der Schwing' im Blauen spielt.
Der aus den kahlen Dornenhecken
Die roten Rosen blühend schafft,
Er kann und will auch dich erwecken
Aus tiefem Leid zu junger Kraft!

Geibel.

Ins Album.

Ein edler Mann wird durch ein gutes
Wort der Frauen weit geführt.

Goethe.

Die Strafe macht dich frei von dem Ge-
fühl der Schuld,
Drum straft dich, Kind, nicht Zorn des
Vaters, sondern Huld.
Rückert.

Woh' dem Manne, den weibliches Er-
röten mutig macht!
Schiller.

Dank mit dem Mund
Hat wenig Grund;
Im Herzen Dank
Ist guter Klang;
Dank mit der Tat,
Das ist mein Rat!

Reinick.

Es ist kein Lieb's Ding auf Erden
Denn Frauenlieb, wem sie kann werden.
Uldeutsch.

Ein Mann, der liebt, darf nicht zu blöde
sein:
Abschredend stets ist zu viel Blödigkeit!
Ein Weib, das liebt, darf nicht zu spröde
sein:
Abschredend stets ist zu viel Sprödigkeit!
Bodenstedt.

Besser, von Menschen weit
Im Alter verwimmern
Als in der Rosenzeit
Einsam verkümmern.

Martin Greif.

Mittel gegen Sodbrennen. Sod-
brennen oder andere Magenkrankheiten
erleichtert sogleich ein halber Theelöffel
voll gewöhnlichem Kochsalz, in ein wenig
kaltem Wasser aufgelöst und getrunken.
Wird die Quantität Salz nach und nach
bis auf einen ganzen Theelöffel voll und
das Wasser bis auf einen viertel Liter
vermehrt und dies jeden Morgen vor dem
Frühstück genossen, so wird es in wenigen
Tagen jeden gewöhnlichen Fall von Un-
verdaulichkeit heilen, wenn zugleich der
Diät die gehörige Aufmerksamkeit geschenkt
wird; es ist dies zugleich ein gutes Mittel
gegen Stuhlverstopfung.

Die Kunst, glücklich zu sein. Das
das Glück so selten, ist mehr Schuld der
Menschen als der Verhältnisse. Es gibt
eben so wenig zwei gleiche Ansichten über
Glück, als es zwei gleiche Menschen, zwei
gleiche Blätter oder Sandkörner gibt.
Jeder soll auf seine Art glücklich sein,
nicht nach der Schablone eines anderen.
Willst du einen gut sitzenden Schuh haben,
laß an deinem eigenen Fuß Maß nehmen;
daselbe gilt für das Glück. Du wirst
schnell und sicher glücklich, wenn du zur
Hauptbedingung für das eigene Glück das
der anderen machst. Der Glückliche fordert
nichts von anderen, quält und stört nicht,
sondern verbreitet Fröhlichkeit und Wohl-
behagen um sich. Die Kinder sind glück-
lich, weil sie nicht über ihr Glück nach-
denken; die Erwachsenen sind es nicht,
weil sie zuviel darüber grübeln. Wie in
der Natur alles Lebendige klein in seinen
Ursprüngen ist, aber zum Wachsen und
Fortkommen befähigt und voller Lebens-
wärme, so sollte es auch mit dem Glück
sein. Statt über dich zu blicken, schau'
um dich und hinter dich. Die Hoffnung
ist ein Wechsel auf Glück, und solange er
nicht fällig erklärt worden, hat er an allen
Orten der Welt Gültigkeit. Hast du kein
Haus, so sammle Bausteine für eins, hast
du Bausteine, so zeichne auf dem Papier
einen Plan; jeder sollte in Gedanken einen
Plan, ein Ziel haben. Nicht alle Blüten
werden zu Früchten; aber sie sind trotzdem
schön und voller Duft. Das Glück er-
freut sich der Gegenwart und hofft auf
die Zukunft.

Ein guter Gummischuhlack wird
nach der Leipziger „Illustrierten Schuh-
macher-Zeitung“ hergestellt, indem man
100 Teile Weingeist, 1 Teil Kampfer und
16 Teile Harz mit 4 Teilen venetianischem

Terpentin vermischt. Darauf werden 2
Teile besten Asphalt in 4 Teilen Ter-
pentin gelöst, sowie 1 Teil Zucker in ge-
nüglicher Menge Wasser. Diese drei Lö-
sungen vereinigt man und läßt das Ganze
einen Tag in der Wärme stehen. Bei
seiner Verwendung wird der Lack aufzu-
wärmt und mit einem weichen Pinsel auf
die zuvor gereinigten und mit Spiritus
abgeriebenen Gummischuhe aufgetragen.

Das genügt. Bewerber: Ich bin ein
sehr tüchtiger Barbier und möchte Sie
um Beschäftigung bitten. — Barbier:
Das tut mir leid, Sie sind ja kahlköpfig.
Ein Kunde würde Sie ja auslachen, wenn
Sie ihm mein Haarerzeugungsmittel an-
preisen wollten. — Bewerber: Ja, das ist
wahr; aber ich könnte ja sagen, ich hätte
das benützt, welches Ihr Konkurrent da
drunten verkauft. — Barbier: Davan
hatte ich noch gar nicht gedacht; es ist
gut, Sie sind engagiert.

Wer war Liebig? „Du, Rosa, wer
war denn das eigentlich, der Liebig?“ —
„Ja, weißt, das war der Erfinder der
Liebigbilder.“

Boshaft. Herr: Was Fräulein Schwarz
für reizende Füße hat! Haben Sie schon
etwas Kleineres gesehen? — Dame: O
ja, ihre Stiefel!

Der Schirm. Erster Professor (im
Restaurant): Hatte ich nicht meinen Schirm
mitgebracht, Herr Kollege? — Zweiter
Professor: Ja, ich glaube, — hier ist er
ja auch! (Gibt ihm seinen eigenen. Nach
einer Pause): Wo ist denn eigentlich mein
Schirm? Ich hatte doch auch einen mit-
gebracht? — Erster Professor: Ist es der
vielleicht? — Zweiter Professor: Wie
kommen Sie denn aber zu meinem Schirm?
— Erster Professor: Ist mir selbst un-
erklärlich!

Unverfroren. Kunde (wütend): Als
ich Ihren Rock zum erstenmale zutnöpfte,
platzte hinten der ganze Rücken! — Klei-
derhändler: Da sind wahrscheinlich die
Knöpfe zu fest angenäht gewesen!

Unbedingt richtig. „Wie war Ihnen
denn zu Rute, als Sie im Luftballon so
2000 Meter über der Erde schwebten?“
— „O, ich fühlte mich sehr gehoben.“

Zweierlei Standpunkt. Optimist
(eine Raupe betrachtend): Schau nur, wie
bequem es so ein Tier hat! Die Masse
faß'! — Pessimist: Ich dank', — und
nachher diese Masse Hühneraugen!